MONTAG, 18. JUNI 1951

CBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 93

Für 90 Tage ausgesett Der Handel mit den Oststaaten

WASHINGTON. Präsident Truman gab am vergangenen Wochenende bekannt, daß das Gesetz, wonach allen Ländern, die mit den Sowjetblockstaaten Handel treiben, die amerikanische Wirtschaftshilfe entzogen wird, für 90 Tage teilweise ausgesetzt werde. In der Zwischenzeit wird das nationale Sicherheitsamt der USA die Gegebenheiten in den einzelnen Ländern überprüfen. Für Norwegen und Österreich gelten bereits Ausnahmebestimmungen.

Maßgebende Republikaner in dem Ausschuß des Senats, der die Untersuchungen über die Abberufung MacArthurs durchführt, haben beschlossen, nur noch sechs bis zehn weitere Zeugen anzuhören und die Verhandlungen bis Ende dieses Monats abzuschließen. Erwogen wird, den General selbst noch einmal zum Wortkommen zu lassen.

Verschärfte Exportkontrolle

Alliierte Genehmigung wieder notwendig

BERLIN. Als erste Gegenmaßnahme gegen die sowjetische Behinderung des Berliner Exports nach Westdeutschland haben die drei allilierten Stadtkommandanten bis auf weiteres die Genehmigung der Warenbegleitscheine für bestimmte Güter wieder selbst übernommen. Durch diese Verfügung ist ihnen eine scharfe Kontrolle der gesamten Westberliner Ausfuhr möglich. Die Verfügung gilt jedoch nur für Warenlieferungen von Westberlin in die Sowjetzone. Ein allilierter Sprecher erklärte hierzu, die Westmilchte seien gewillt, ähnliche Maßnahmen auch für den Warenverkehr von Westdeutschland in die Sowjetzone zu ergreifen.

Seit einer Woche haben die Sowjets keine Warenbegleitscheine für Lieferungen nach Westdeutschland mehr abgezeichnet, weil die von ihnen geforderten Herkunftbezeichnungen über die zu den Exportgütern verarbeiteten Rohstoffe nicht mit eingereicht wurden Die westlichen Alliierten hatten die Ausstellung solcher Bescheinigungen untersagt.

Unerwartet hohe Beteiligung an den Wahlen in Frankreich

Amtliches Ergebnis erst Dienstag / Ruhiger Wahlsonntag

PARIS, Frankreich hat gewählt: Am Sonntagnachmittag pünktlich um 18 Uhr wurden in den Wahllokalen die Urnen versiegelt. Erst im Laufe des heutigen Tages ist auf Grund des komplizierten Auszählverfahrens mit den Ergebnissen zu rechnen. Der Wahlsonntag verlief fast überall sehr ruhig. Die einzige Überraschung bildete — entgegen allen Vorbersagen — die überaus hohe Wahlbeteiligung.

Besonders gespannt ist man darauf, ob es

Besonders gespannt ist man darauf, ob es General de Gaulle gelungen ist, seine Sammlungsbewegung zur stärksten französischen Partei zu machen, was zur Folge hätte, daß der aus dem sozialistischen Lager stammende Staatspräsident Auriol verfassungsgemäß zunächst einem Anhänger de Gaulles die Re-

gierungsbildung anbieten müßte.
Wahlberechtigt waren 24 602 000 Personen in Frankreich, auf Korsika und in den französischen Kolonien. Sie hatten aus 4182 Kandidaten 625 Abgeordnete für die neue Nationalversammlung zu bestimmen. Zwei weitere Sitze werden erst im Sommer durch eine Wahl auf den paxifischen Inseln vergeben.

Allgemein wird damit gerechnet, daß die Kommunisten dieses Mal weniger Kandidaten durehbringen werden als das letzte Mal, was auch dann der Fall sein könnte, wenn sie an Stimmen gewinnen würden, da der Wahlmodus, ein gemischtes Listen- und Mehrheitssystem, der Partei oder Listenverbindung, die mindestens 51 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen kann, alle Sitze zuteilt. Die Kommunisten haben überhaupt keine Partner gefunden, aber auch de Gaulles "Sammlungsbewegung" (RPF) ist nur in zwolf Bezirken mit anderen Gruppen verbündet. Der RPF traut man aber immerhin 50 bis 150 Sitze zu, was eine weitere Schwächung der Mittelpar-

teien bedeuten würde, auch wenn sie auf Kosten der Kommunisten Stimmen gewonnen haben sollten.

Das amtliche Wahlergebnis wird aller Voraussicht nach erst am Dienstag zur Verfügung stehen.

Erleichterung für Pétain

Überführung auf das Festland

PARIS. Der französische Staatspräsident Vincent Auriol hat entschieden, daß der frühere Marschall Henri Philippe Pétain aus seinem Gefängnis auf der Ile d'Yeu in ein Militärkrankenhaus auf dem Festland überführt werden kann. Diese Entscheldung wurde bereits am 8. Juni getroffen, jedoch erst unmittelbar nach Beendigung der Wahlen am Sonntag bekanntgegeben. Pétain war im April an einer Langenentzündung schwer erkrankt; nach einer Besserung gab sein Gesundheitszustand Anfang Juni erneut zu Besorgnissen

Jürkische Mauer war stärker

Deutschland unterliegt im Länderspiel 1:2 (0:1)

Die hochfavorisierte deutsche Nationalelf unterlag im Berliner Olympiastadion im Länderspiel gegen die Türkei überraschend mit 1:2 (0:1) Toren, Entscheidend für diese Niederlage war das schwache Mannschaftsspiel in der ersten Halbzeit, das die 100 000 Berliner mit lauten Pfui-Rufen quittierten. Der ständige Generalangriff nach Seitenwechsel führte zwar zum Ausgleich der türkischen 0:1-Halbzeitführung, aber aus der Defensive heraus erzielten die Orientalen fünf Minnten vor Spielschluß den siegbringenden Treffer.

Auch Belgien im Davis-Cup besiegt

Im Viertelfinale der Davispokalrunde gelang den deutschen Tennisspielern über Beigien ein 3:2-Erfolg. Wieder war es v. Cramm, der die entscheidenden Punkte erzielen konnte. Nach diesem Sieg trifft die deutsche Mannschaft auf den Sieger der Begegnung Italien gegen Polen, die Anfang der Woche abgeschlossen sein wird.

West-Süd-Toto: 2 0 1 1 2 2 - 2 1 0 1 2 1

60000 beim Bundessängerfest

Professor Heuß: Maßhalten Erziehungsaufgabe der Gesangvereine

FRANKFURT. Bundespräsident Prof. H e u ß
sprach am Sonntag vor rund 12 000 Sängern in
der mit den farbenfrohen, goldgestickten Standarten der Gesangvereine der Bundesrepublik
und Westberlins geschmückten Festhalle des
Frankfurter Messegeländes aus Anlaß des
ersten deutschen Bundessängerfestes des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes (DAS). Die
große politische Erziehungsaufgabe der Gesangvereine sei Maß zu halten im "forte" wie
im "piano" gerade bei den Deutschen, die in
der Gefährdung durch die Maßlosigkeit stünden. Die Entwicklung des deutschen Gesangs
sei nicht denkhar ohne den deutschen Lehrer.
Der Gesang könne zur Linderung der seelischen
Gegensitze beitragen. Nach der Rede des Bundespräsidenten wurde die "Hymne an Deutschland" gespielt.

In seiner Begrüßungsansprache erklärte der Bundesvorsitzende Hermann Kutschke, die deutsche Sängerschaft bekenne sich zur demokratischen Staatsauffassung

An dem Bundessängerfest nahmen neben rund 25 000 Sängerinnen und Sängern auch Gäste aus Italien, Holland und USA und Österreich teil.

Der Frankfurter Oberbürgermeister Kolb überreichte dem Sängerbund im Namen der Stadt Frankfurt das von ihr gestiftete Bundesbanner. Das Bundessängerfest wird bis zum 19. Juni voraussichtlich etwa 60 000 Freunde

Neue Noten der Westmächte

Baldige Außenministerkonferenz erwünscht

PARIS. Die Westmächte schlugen am vergangenen Wochenende der Sowjetunion in drei gleichlautenden Noten vor, die Außenminister sollten auf der Grundlage der bisher in Paris erzielten Übereinkommen zusammentreten, ohne daß die Pariser Vorkonferenz fortgesetzt werde. Der sowjetische Chefdelegierte Gromyko erklärte anschließend, die Noten entbehrten jeden konstruktiven Elements. Der britische Delegierte Davies sagte: "Wenn die Sowjetregierung unsere Vorschläge jetzt zurückweist, ist es klar, daß ihr nichts an einer Außenministerkonferenz liegt."

Nach Meldungen aus Washington führte ein Sprecher des Außenministerlums aus, die neuen Noten versuchten klar zu machen, daß die Westmächte eine Außenministerkonferenz zusammen mit der Sowjetunion zum frübest möglichen Zeitpunkt wünschten. Man sei zwar bereit, die Atlantikpaktfrage mit der Sowjetunion zu erörtern, Entscheidungen hierüber könnten jedoch von den Außenministern nicht getroffen werden, da nicht alle Atlantikpaktpartner auf der geplanten Viererkonferenz vertreten sein würden.

der Sangeskunst vereinen Insgesamt haben 650 Vereine des Bundesgebietes ihre Chöre entsandt,

Am Sonntagnachmittag zog ein kilometerlanger Festzug mit den verschiedenen Sängergruppen und einer Relhe von Wagen durch Frankfurt.

Gerechtigkeit und Nächstenliebe

Eine päpstliche Enzyklika

ROM. In einer am Samstag veröffentlichen Enzyklika gedachte Papst Pius XII, der Beschwernisse und Leiden der Verkinder des Evangeliums in verschiedenen Teilen der Welt, besonders in Korea und China, deren Bevölkerung "in bitterste Trübeal" zurückgeworfen sei.

Alle Katholiken wurden aufgerufen, innerhalb der "katholischen Aktion" zusammenzuarbeiten. Überall, wo es möglich sei, sollten Vereinigungen katholischer Männer und Frauen gebildet werden.

Einschränkung vertritt und dazu stande ist, also nicht dauernd Zug an nationalistische Unterströmunge chen sich verpflichtet fühlen muß.

Gerechtigkeit und Nächstenliebe erforderten Sozialreformen. Die Kirche müsse der Propaganda des Kommunismus die sozialen Prinzipien des Glaubens entgegenstellen. Die sozialen Verhältnisse könnten zwar mit Nächstenliebe gebessert werden, an erster Stelle müsse jedoch die Gerechtigkeit stehen. Es sei notwendig, die von der Kirche geforderte Sozialreform durchzuführen, die die bestehenden Ungleichheiten bescitigen und den ärmeren Volksschichten einen gerechten Lebensstandard geben solle.

Bemerkungen zum Tage

Frankreich wählte

ez. Da erst im Laufe des heutigen Tages Ergebnisse der Iranzösischen Wahlen vom Sonntag vorliegen werden, aus denen sich Schlüsse ziehen lassen — auf Grund des komplizierten Auszählverfahrens —, kann im Augenblick nur so viel festgestellt werden, daß gegen alle Erwartungen die Wahlbetelligung sehr hoch war, ein Beweis dafür, daß die französische Bevölkerung sich durchaus der Bedeutung dieser Wahlen doch noch bewußt geworden ist. Geiang es General de Ganlle die "Dritte Kraft", den Block der Mitte zu sprengen, konnte die Zahl der Sitze der Kommunisten reduziert werden? Für uns als östlichen Nachbarn und künftigem Partner innerhalb eines, wie wir hoffen, geeinten Europas, ist das Wahlergebnis in Frankreich von hobem Interesse. Von einer regierungsfähigen Mitte erhoffen wir uns eine Bereinigung verschiedener schwebender Fragen, u. a auch der Saaraffäre und aufrichtiger Bemühungen um eine deutsch-französische Verständigung auf der Ebene der Gleichberechtigung. Die Intentionen eines Generals de Gaulle, der nach letzten Außerungen wahrscheinlich einer deutsch-französisch-Italienischen Alllanz den Vorzug vor den Bemühungen um eine gesamteuropäische Lösung geben würde, erscheinen uns etwas verspätet und nicht ungefährlich rechtsorientiert. Auf jeden Fall ist die Zeit, da in Frankreich kein Politiker sich mehr zu diffizielen außenpolitischen Themen zu äußern wagte, vorbei, und das ist gut so. Was Frankreich braucht und wir als Nachbarn uns wünschen, ist eine stablle Regierungsmehrheit, die den europäischen Gedanken ohne Einschränkung vertritt und dazu auch imstande ist, also nicht dauernd Zugeständnisse an nationalistische Unterströmungen zu machen sich verpflichtet fühlen muß.

Purzelbäume

Ih. Die Haltung, die der amerikanische Oberstaatsanwalt in Berlin mit der Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen den früheren Ostberliner Rechtsanwalt Dr. Kemritz eingenommen hat, läßt die ganze Angelegenheit zu einem tragikomischen "Fall" werden. Die Bonner Regierungspartelen haben daraus die Konsequenz gezogen und einen Gesetzentwurf zum "Schutz der persönlichen Freiheit" eingebracht, nach dem Menschenraub und Beihilfe zur politischen Verfolgung mit Zuchthaus bestraft wer-

den sollen. Kemritz hat in den Jahren 1945/46 sechs Deutsche dem sowjetischen Staatssicherheitsdienst (NKWD) in die Hände gespielt. Später hat er sich nach Westen abgesetzt und sich in Homburg als Rechtsanwalt und Notar niedergelassen.

Einen solchen Mann nehmen die amerikanischen Besatzungsbehörden in Schutz mit der höchst fragwürdigen Begründung, in den Jahren 1945/46 sei der sowjetische Staatssicherheitsdienst eine Diensistelle der Besatzungsmacht gewesen und die amerikanischen Untersuchungen hätten ergeben, daß Kemritz "in den Nachkriegsjahren einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit des Westens" geleistet habe. Als am Samstag die Wohnungseinrichtung des verschwundenen "Rechtswahrers" (der hessische Ministerpräsident und Justizminister Zinn hat ihm inzwischen die Ausübung seines Berufes in Hessen untersagt) gepfändet werden sollte, verhinderten amerikanische Offiziere diese Aktion.

Da soll sich ein Mensch noch auskennen: Das Rechtsamt der US-Hochkommission bescheinigt dem NKWD seine Legalität, wo doch jedermann, und vor allem die öffentliche Meinung in Amerika selbst, schon längst festgestellt hat, daß es sich bei dieser Einrichtung um ein Terrorinstrument handelt. Hat man uns Deutschen nicht jahrelang vorgehalten, wir hätten der Unmenschlichkeit Vorschub geleistet? Jetzt, da sich deutsche Behörden anschicken, einem Menschenräubergehilfen, einem Verbrecher also, den Prozeß zu machen, schlägt man logische Purzelbäume und stellt sich schützend vor ein Subjekt, das anscheinend auf beiden Schultern Wasser getragen hat. Man verschone uns in Zukunft vor gouvernantenhaften Belehrungen über Menschenwürde, Recht und Freiheit, wenn man nicht gewillt ist, seine eigenen Grundsätze einzuhalten.

Ausnahmen - aber nicht für uns

jk. Schon wiederbolt hatten wir Anlaß, auf unterschiedliche Handhabung des von Washington verhängten strategischen Embar-gos und des von der UN beschlossenen Verbotes der Ausfuhr strategischen Materials hinzuweisen: die Bundesrepublik unterliegt fast ausnahmslos der schärfsten Auslegung dieser Bestimmungen, während andere europäische Länder eine gewisse Freizügigkeit üben. Der nationale Sicherheitsrat der USA hat nun wir bringen die Meldung an anderer Stelle gewisse Ausnahmen beschlossen. So sollen für Norwegen und Österreich in Anbetracht ihrer besonderen Außenhandelsstruktur Sonderausschüsse die Situation überprüfen und die Exportinteressen beider Länder mit den Sicherheitsinteressen der USA koordinieren. Von der Bundesrepublik und ihrer "besonderen Außen-handelsstruktur" ist in diesem Zusammenhang nicht die Rede.

Ausnahmen — aber nicht für uns. Dabei ist ein starker Ost-Westhandel für die Bundesrepublik notwendiger als für irgendeln anderes Land. Uralte, weitreichende Handelsbeziehungen werden gerade bier von politischen Grenzen durchschnitten. Aber mehr noch: im Ost-Westhandel der Bundesrepublik ist geradezu ein Zustand der Rechtsunsicherheit eingetreten. Der illegale Handel-ist in jedem Fall verwerflich. Er muß ebense bekämpft werden wie der legale Handel unterstützt zu werden verdient. Freilich muß dann auch — wie der Deutsche Industrie- und Handelstag unlängst feststellte — einwandfrei feststehen, was illegaler und was legaler Handel ist.

CDU steht zum Südweststaat

Besprechungen über Aufgaben nach der Volksabstimmung

VILLINGEN. In Anwesenheit von Staatspräsident Dr. Gebhard Müller fand am Samstag in Villingen eine Besprechung von 32 führenden Mitgliedern der CDU aus Südbaden, Nordbaden, Württemberg-Hohenzollern und Nordwürttemberg über die Aufgaben der CDU in der Zeit vor und nach der Volksabstimmung über den Südweststaat statt. In einer Resolution bekannten sich die anwesenden Mitglieder der Landes- und Kreisvorstände der CDU der vier südwestdeutschen Landestelle einstimmig zum Südweststaat und beschlossen, bei den gemeinsamen Aufgaben nach der Länderneuordnung an den Grundsätzen der CDU festzuhalten. Die Tagungsteilnehmer lehnen die Zersplitterung der christlichen Kräfte durch regionale oder konfessionelle Parteien ab und wünschen in Geschlossenheit ihre Heimat neu zu gestalten

und die dem südwestdeutschen Raum gebührende Stellung im Bund zu stärken und damit den deutschen Interessen zu dienen.

Auf der Tagung wurde insbesondere die gemeinsame Verantwortung betont, die im Südweststaat der CDU zukomme. Bürgermeister Schneider, Konstanz, erklärte, die CDU werde bei der Bildung des Südweststaates an den Grundsätzen des sogenannten Karl über Staatsvertrages entschieden festbalten, in denen die heimatliche Gliederung und Verwaltung, die landsmannschaftliche Berücksichtigung und die Wahrung der kulturellen Eigenart niedergelegt sind.

Der Entschluß des Staatspräsidenten Dr. Müller, sich auch weiterhin dem Südweststaat zu widmen, fand den einmütigen Belfall der Versammlung.

"Ohne Auftrag in Berlin"

Sven Hedin: "Ohne Auftrag in Berlin". Internationaler Universitätsverlag. 1950. Tübingen-Stuttgart, 280 S. (nach der deutschen Ausgabe des Dürer-Verlags Buenos Aires; Übersetzung Jürgen Schröder).

Ein geradezu gespenstisch wirkendes Buch! Sven Hedin, als Forscher in der Welt aner-kannt, bezeugt mit dieser Publikation, wie apolitisch er im Grunde seines Herzens ist, gerade weil er hier immer erneut seine Interventionen "ohne Auftrag" im Berlin des NS-Regimes zum Vorwand nimmt, um seine Stellung gegenüber der Hitler-Diktatur zu rechtfertigen. Der damals schon greise Schwede hat nie begriffen, warum man ihm so großmütig entgegenkam. Er übersieht, daß er einer der ganz wenigen prominenten Ausländer war, die auch im zweiten Weltkrieg noch Beziehungen zum "Dritten Reich" unterhielten und daher Hitler und seiner Umgebung viel daran gelegen war, sich diesen Namen aus rein propa-

gandistischen Gründen zu sichern. Sven Hedin ist seit Jahrzehnten als Deutschenfreund bekannt, durchaus verständlich, da er seinen Weltruhm zu einem beträchtlichen Teil der Veröffentlichung seiner Bücher durch den Brockhaus-Verlag verdankte. So erfreut wir ja nun über jeden Freund in der Welt sind, so wenig kann es uns zusagen, in diese Sympathien auch heute noch die NS-Größen einbezogen zu wissen und das nur deshalb, weil sie einen Mann von Internationalem Ansehen aus reiner Zweckmäßigkeit nicht die Treppe hinunterwarfen, sondern ungeschoren ließen. Nicht einmal in der Frage der KZs und der Judenverfolgung reicht es bei Sven Hedin zu deutlichen Kundgebungen des Widerwillens, vielmehr ergeht er sich in aller Breite über ihm angetane Ehrungen, so daß man den Ein-druck mitnimmt, er habe darüber das entsetz-liche Ende, all das Elend, das das "Dritte Reich" über uns brachte, vergessen.

Am Nachmittag des 21. März begab ich mich in das Hauptquartier der Geheimen Staatspolizel. Die Eingangswache erwies die militärische Ehrenbezeugung". So fängt sein Kapitel über Himmler an, den er als einzigen der NS-Potentaten nicht übermäßig schätzt. Natürlich kann man die Gestapo, den SD und was damit zusammenhängt, auch so sehen. Unsere Sicht ist das nicht! Die fortgesetzte Reihe von Gesprächen mit Hitler, Ribbentrop, Göring, Goebbels, Funk, v. Weizsäcker und einer Reihe von Militärs verniedlicht die ersteren und bedeutet für letztere höchstens eine Belastung. Sprächen nicht einzelne kritische Anmerkungen dagegen, könnte man das ganze Buch als eine nachträgliche Reinwaschung der NS-Ellte ansehen. Um seines dokumentarischen Gehalts willen gehört dieses Buch in eine politische Bibliothek. Wohl uns, wenn es keinen Schaden anrichtet, also auf kritische Leser stößt, die alle Zusammenhlinge zu übersehen vermögen. Der Wissenschaftler Sven Hedin erleidet keinen Schaden, der Deutschenfreund nur wenig, der "Politiker"....? cz.

FDJ auf dem Petersberg Schwere Zusammenstöße mit Polizel

BONN, Rund 2500 Mitglieder der FDJ, die vor dem Hauptquartier der alliierten Hohen Kommission gegen die "Remilitarisierung" demonstrieren wollten, wurden am Sonntagnachmittag von einem mehrere hundert Mann zählenden Aufgebot der deutschen Polizel wieder in ihre Autobusse verladen und nach Königswinter gebracht.

Zwischen der FDJ und der Polizei kam es während des Abtransportes der Omnibuskolonne zu schweren Schlägereien, als die FDJ sich weigerte, Polizisten als Wachkommandos in ihre Autobusse aufzunehmen. Die Polizel öffnete die Wagen zum Teil gewaltsam, dabei wurden mehrere FDJ-Angehörige verletzt. Auf dem Bahnhofsgelände in Königswinter zog die Polizel Angehörigen der FDJ zum Teil gewaltsam die Blauhemden aus, was zu einem hef-tigen Handgemenge führte. Auch hierbei gab es auf beiden Seiten Verletzte.

Einladung an de Gasperi und Sforza

Bundeskanzler Adenauer tritt für deutsch-italienische Zusammenarbeit ein

am Samstag den italienischen Ministerpräsi-denten de Gasperi und Außenminister Graf Sforwa auf einem Bankett, das er zu Ehren der beiden Staatsmänner gab, zu einem Besuch in der Bundesrepublik eingeladen. Ministerpräsident de Gasperl wies in seiner Antwort darauf hin, daß Adenauer immer ein Vorkämpfer der Freiheit gewesen sel. Die heutige Jugend brauche derartige Beispiele, die die Basis zu einem einigen Europa für morgen darstellten.

italienischen Staatspräsidenten Einaudi ein und wechselte mit diesem ein Telegramm.

Auf einem von Außenminister Sforza veranstalteten Essen erklärte dieser, die europäische Einheit sei der Leitgedanke der gegenwärtigen deutsch-italienischen Besprechungen. Schon heute könne man mit Sicherheit sagen, daß die drei europäischen Großmächte Deutschland, Frankreich und Italien – nie wieder gegeneinander Krieg führen würden. Anläßlich der Eröffnungsfeler des deutsch-ita-lienischen Instituts unterstrich der Bundes-kanzler die Wichtigkeit eines kulturellen Austausches zwischen den Völkern. In seiner ersten öffentlichen Rede in Rom setzte er sich für ein freies und einiges Europa ein. Deutsch-land und Italien müßten gemeinsam versu-chen, dies hohe Ziel zu erreichen.

Am Sonntagmorgen wonnte der Bundeskanzler der Messe in der deutschen katholischen Kirche "Santa Maria Dell'Anima" bei. Adenauer besichtigte auch die evangelische Kirche in Rom, um wie er es ausdrückte, "damit zu unterstreichen, daß beide Konfessionen Schulter an Schulter stehen müssen, da mehr Gemeinsames als Trennendes vorhanden ist; denn nur so läßt sich der christenfeindliche Geist des

ROM. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat Bolschewismus überwinden." Danach begab er sich in Begleitung seiner Tochter Lotte und Angehörigen des deutschen diplomatischen Korps in die Umgebung Roms.

Nach italienischen Zeitungsmeldungen hat der Bundeskanzler bereits am Freitag in einer zweistündigen Unterredung mit de Gasperi die Frage des deutschen Verteidigungsbeitrages erörtert und erklärt, warum man bei der Verteidigung Europas vorerst noch nicht mit einem deutschen Beitrag rechnen könne. Das deutsche Volk sei gegen jedes Militärbündnis, solange man ihm nicht mit Vertrauen und Loyalität Am Samstag trug Adenauer sich im Palais man ihm nicht mit Vertrauen und Loyalität Quirinale in die Besucherliste des erkrankten begegne. Die westlichen Nationen müßten einen entscheidenden Schritt offener Freundschaft

Deutschland gegenüber tun. Adensuer hatte auch eine längere Unterredung mit Prilat Ludwig Kaas, der 1933 vor dem NS-Regime nach Rom flüchtete und Signorina Morino vom Parteivorstand christlichen Demokraten, die als Spezialistin für deutsche Fragen gilt.

Flüchtlingsbeamte — Fall Kiehn

BEBENHAUSEN. Auf der Tagesordnung der 106. Sitzung des Landtags von Württemberg-Hobenzollern am Dienstag, 26. Juni, stehen u. a. eine Anfrage der FDP, die Höhe des Pro-zentsatzes der mit Flüchtlingsbeamten besetzten Planstellen und der auf Flüchtlinge entfallenden Summe der Beamtengehälter betreffend, eine große Anfrage der CDU über die zweckmäßige Ausrüstung der Kriminalpolizei mit Feuerwaffen, der Entwurf eines zweiten Gesetzes über den Abschluß der politischen Säuberung, ein Gesetzentwurf zur Änderung der Einwohnersteuerordnung und der Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Klärung der Angelegenheit Kichn,

Kleine Weltchronik

BONN, Bewerbungen für Offiziers, und Be-amtenstellen im Offiziersrang beim Bundesgrenz-schutz werden nach Mitteilungen des Bundes-innenministeriums nicht mehr benötigt, da sich schon etwa 12 000 Bewerber gemeldet haben, von denen nur ein kleiner Teil berücksichtigt werden kann. Der gesamte Grenzschutz umfaßt vorläu-fig nur 10 000 Mann.

BONN, Bundesarbeitsminister Storch erklärte vor dem Preis-Lohn-Ausschuß der Gewerkschaf-ten und der Unternehmer im Namen des Kabl-netts, daß eine Erhöhung der Mieten in abseh-barer Zeit nicht vorgesehen sei.

HOMBERG (Nrh.). In einem Homberger Krankenhaus wurden am vergangenen Wochenende slamesische Zwillinge geboren. Die beiden Mäd-chen sind an den Köpfen zusammengewachsen. Nach Erklärungen von Arzten ist es nicht mög-lich, die Kinder zu trennen,

MARBURG. Bundestagsabgeordnete der FDP, die an einem Landesparteitag in Marburg teilnahmen, haben für ihre Partei an den Gräbern Friedrich d. Gr. und des Reichspräsidenten Hindenburg in der St.-Elisabeth-Kirche Kränze niedergelegt, Die Särge Hindenburgs und seiner Frau, Friedrich d. Gr. und Friedrich Wilhelm I. wurden 1944 in ein Kalibergwerk in Thüringen gebracht, von den amerikanischen Besatzungstruppen dort aufgefunden, auf die Wartburg überführt und bei deren Abzug nach Marburg mitgenommen.

mitgenommen.

HANNOVER. Die Korporationen, deren Mitglieder vor einer Woche von der Polizei auf einem Paukboden beim Fechten überrascht worden waren, haben in einer Eingabe mitgeteilt, daß nicht Mensuren ausgetragen worden seien, sondern ein studentisches Sportfechten mit Masken stattgefunden habe, bei dem zwei Studenten durch zersplitternde Klingen verletzt worden seien. — Die Katholische Deutsche Studentenvereinigung äußerte ihr Bedauern darüber, daß ein kleiner Teil der deutschen Studentenschaft den Zweikampf wieder zum Prinzip erhoben habe.

KIEL. Die traditionelle Kieler Woche, die sich im Lauf der Jahre von einer reinen Segel-woche zu einem "Sport- und Kulturfest des eu-

ropäischen Nordens" entwickelt hat, ist in der Nacht zum Sonntag in Anwesenheit von Vize-kanzler Blücher, Bundestagspräsident Ehlers, dem ehemnligen danischen Ministerpräsidenten Hodiott und Bürgermeister Brix von Conenter Hedtoft und Bürgermeister Brix von Coventry, der englischen Palenstadt von Kiel, feierlich

der englischen Paterstadt von Kiel, leierika eröffnet worden.

LONDON. Der norwegische König Haakon wird nach Abschluß seines zweiwöchigen Staats-und Privatbesuches in England am Montag auf seiner Jacht "Norge" die Heimreise antreten.

LONDON. Der Direktor der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt, Hermann Abs, wird die deutschen Delegation leiten, die ab 5. Juli die deutschen Interessen auf der Konferenz über die deutschen Auslandsschulden in London vertritt.

PRAG. Der tachechoslowakische Außenminister Siroky bestätigte am Samstag, daß die beiden seit über einer Woche vermißten amerikani-schen Düsenflugzeuge sich in der Tachechoslo-wakei befinden und die Piloten unverletzt eind.

wakei befinden und die Piloten unverletzt sind.
WIEN. Der österreichische Bundeskanzler Dr.
Figl beschuldigte die sowjetischen Besatzungsbehörden, sie hätten Beamte der Wiener Polizei
widerrechtlich beauftragt, Entführungen österreichischer Bürger im sowjetischen Interesse
durchzuführen. Der sowjetische Hobe Kommissar Swirldow wies den Protest Figls mit der
Begründung ab, die Verhaftungen seien im Interesse der Sicherheit der sowjetischen Besatzungstrungen erfolst. zungstruppen erfolgt.

ROM, Der Preis für italienische Tageszeitungen wurde am Sonntag von 20 auf 25 Lire erhöht. MONTREAL. Eine Brandkatastrophe in einem Alters- und Walsenbeim in Montreal (Kanada) hat am vergangenen Wochenende mindestens 30 Todesopfer gefordert.

Todesopfer geforderi.

NEW YORK, Der deutsche Vertreter in New York, Generalkonsul Dr. Krekeler, überreichte dem Generalsekretär der UN, Trygve Lie, im Auftrage von Bundeskanzier Adenauer eine Note zur Frage der deutschen Kriegsgefangenen, in der erneut darauf hingewiesen wurde, daß sich nach den vorhandenen deutschen Unterlagen noch unzählige deutsche Kriegsgefangene in der Sowjetunion und anderen Ostblockstsaten befinden.

Sorge um Broige reide

BONN. Das von der Bundesregierung vorgelegte Gesetz über die Ablieferungspflicht von inländischem Getreide hat heftige Diskussionen ausgelöst. Nach eingehenden Beratungen mit den Koalitionsparteien will die Bundesregierung nun von den umstrittenen Bestimmungen dieses Gesetzentwurfes Abstand nehmen und an Sielle des zunächst geplanten Ablieferungszwanges eine Andienungspflicht einführen; danach soll inländisches Getreide, das in Verkehr gebracht wird, bestimmten noch zu organisierenden Stellen angeboten werden. — In einem Memorandum über die Getreideversorgungslage stellte das Bundesernährungsministerium kürzlich fest, daß die Bundesgetreidereserve zu Beginn des neuen Wirtschaftsjahres um rund 600 000 Tonnen niedriger liegt als im Vorjahr. Zur Vermeidung dra-BONN. Das von der Bundesregierung vorgeriger liegt als im Vorjahr, Zur Vermeidung dra-stischer Bewirtschaftungsmaßnahmen hat der atlicher Bewirtschaftungsmaßnahmen hat der Präsident des Landesbauernverbandes von Wirttemberg-Hohenzollern. Bauknecht, einen interessanten Vorschlag im Organ des Landesbauernverbandes "Schwäbischer Bauer" gemacht, Solange die Lage in der Getreidewirtschaft gespannt ist, sollen die knappen Einfuhren an Futterkorn nur noch im Austausch gegen Brotgetreideablieferungen der Bauern verwendet werden, und zwar zu einem Preis frei Hof, der 4 DM unter dem Roggenpreis liegt. Nur so könne einer weitgehenden Verfütterung des Brotgetreides in Deutschland Einhalt geboten werden. treides in Deutschland Einhalt geboten werden.

Umsätze weiter zurückgegangen

FRANKFURT. Die Tagesumsätze des Einzel-handels sind im Mai mengenmläßig weiter zu-rückgegangen, liegen aber immer noch höher als im gleichen Monat des Vorjahres.

Diesel-Kraftstoff billiger

FRANKFURT. Die Esso AG., Hamburg, ermäßigt mit Wirkung vom 18. Juni die Preise für Dieselöl in allen Zonen um 1.50 DM je

Erhöhung der Verkehrstarifsätze

FRANKFURT. Die Arbeitsgemeinschaft Güterfernverkehr hat beim Bundesverkehrsminister offiziell eine Erhöhung der Sätze des soge-nannten Reichskraftwagentarifs einschließlich der Ausnahmetarife und Stückgutsätze um 25
Prozent beantragt, Sie fordert außerdem eine paritiitische Erhöhung der Sätze des deutschen Elsenbahngütertarifs.

Die Insolvenzen nehmen zu

BONN. In den ersten drei Monaten dieses Jahres haben die Insolvenzen pach einem relativen Tiefstand im letzten Quarial 1950 wieder zugenommen, teilt das Statistische Bundesamt mit Die Liquiditätslage habe sich in weiten Bereichen der Wirtschaft zunehmend verschlechtert. Im Bundesgebiet wurden 1973 Konkurse und 350 Vergleichsverfahren gezählt.

Wünsche der Genossenschaften

MÜNCHEN. Der Deutsche Genossenschaftsverband e. V. (Schulze-Delitzsch), der in der vorgangenen Woche in Minchen seine diestjährige Mitgliederversammlung abhleit, hat hinsichtlich der Kreditpolitik einige Wünsche geliußert. Die auf Drosselung des Imports abzielende Kreditbeschränkung der Bank deutscher Länder sei gegenüber den Volksbanken unangebracht, weil die Volksbanken nur unwesentlich in das Auslandsgeschäft eingeschaltet seien. Die Volksbanken seien von diesen Maßnahmen besonders hart betroffen worden, die Beschtänkung der Kredite MUNCHEN. Der Deutsche Genossenschaftsverbetroffen worden, die Beschränkung der Kredite habe ihren Kundenkreis in eine wirtschaftliche Notlage gebracht. Es wird eine Abkehr von der unterschiedslosen Anwendung der Kreditbeschränkungsmaßnahmen und deren Lockerung zugun-sten des Mittelstandes gefordert.

Kohlenexport im Mai fast 2 Mill. Tonnen

ESSEN, Im Mai wurden 1 380 000 t Kohle aus der Bundesrepublik ausgeführt. Das gesamte Eigenaufkommen an festen Brennstoffen im Bun-desgebiet belief sich auf 8 720 000 t (alle Kohlen-sorten ohne Rohbraunkohle).

31 Millionen DM Gewinn bei Opel

RUSSELSHEIM. Die Adam-Opel-AG., Rüsselshelm, weist für das Geschäftsjahr 1950 einen Reingewinn von 31,4 Millionen DM aus, der sich um den Gewinnvortrag aus zurückliegenden Ge-schäftsperioden in Höbe von fil,8 Millionen DM auf insgesamt 93,2 Millionen DM erhöht. Die Hauptversammlung hat die Verteilung einer Sprozentigen Dividende beschlossen.

Der verschlossene MUND

Roman von Doris Eicke

Alle Rechte Ferlagshaus Heutlingen

"Ich verdamme einige Begleitumstände, über nicht Wills Untreue an sich, die ist nur ein Produkt der Gegebenheiten Hättet Ihr besser zueinander gepaßt, so wäre es nicht nö-tig gewesen, daß Will sein Glück außerhalb

Typisch männlich. Letzten Endes ist immer

die Frau schuld." "Nicht immer. Aber in diesem Fall viel-leicht, Will hat seine Eltern früh verloren, seine einzige Schwester heiratete in die Hochfinanz und kümmerte sich nicht mehr um Ihn. Es war ganz natürlich, daß er sich nach dem sehnte, das er nie besessen, nach einem glücklichen Familienleben, also genau nach dem, was Du ihm nicht geben konntest."

"Er hätte sein Dienstmädchen heiraten sollen, wenn er derart spießige Allüren befriedigen wollte.

Echt Ulricke! Alles, was anders ist als Du, spießig und kommt nicht in Frage, Eine Frau wie Du hätte nie heiraten sollen. Dir fehlen alle Voraussetzungen dazu." "Du bist sehr galant."

"Ich bin ehrlich."
"Danke Um solche sogenannte Ehrlichkeit zu hören, bin ich nicht hergekommen. Du brauchst im übrigen keine Räubergeschichte von Will zu erzählen, es genügt, wenn Du aussagst, daß er sich an die eheliche Treue nicht gebunden fühlte. Das ist die Wahrheit und auch von Will nie bestritten worden, darum kann er es Dir nicht übelnehmen."

"Du hast heute einen schlechten Tug, Ul-riche, und bist nicht sehr logisch. Wenn Will diese Tatsache nicht bestreitet, so branchst Du. Andry, bist empfindlich, und Ulricke rei-

andere Zeugen aufzutreiben."

"Das wäre eine Kleinigkeit."

Warum also versteifst Du Dich auf mich?" "Dein Zeugnis hätte mehr Gewicht. Du kennst Will am längsten, und Deine Moral ist unantastbar. Niemand wird an Deiner Aus sage zweifeln, bei den anderen ist das nicht so sicher.

"Ist das der wahre Grund?

"Ich glaube nicht", schaltete sich Andrea sehr sanft ins Gespräch ein, und ihre Wider-sacherin hörte schon am Ton, daß jetzt eine Bosheit kommen würde, "Die Wahrheit ist, daß Du Will den Freund nehmen willst, nachdem er Dir die Freundin nahm. Du willst nicht nur Deiner Sache nützen, sondern ihm darüber hinaus eine schwere menschliche Enttäuschung bereiten. Ist es nicht so? Sei

"Sieh mal einer an, Andrea! Was für ein kluges Kind! Ich sehe, Du bist entwicklungs-fähig. Sonst hast Du Dich in meiner Gegenwart immer wie ein verlegenes Schulmädchen

"Und jetzt bin ich eben in meinem eigenen Zuhause und lasse mich nicht so leicht an die Wand drücken wie sonst."

"Andry!" mahnte Niels, "Ulricke ist unser Gast." "Ich weiß, aber auch ich kann von einem Gast etwas verlangen, nämlich, daß er mich als Hausfrau respektiert und weder in dieser bewußt beleidigenden Weise übersieht, noch diesen herablassenden Ton gegen mich anschlägt "

"Ich bin vermutlich in Sachen Kinderstube

kompetenter als Du. "Das ist anzunehmen, nur machst Du von

Deinem Wissen mir gegenüber wenig Ge-brauch." "Kinder, tut mir den Gefallen und hört auf.

Du auch keinen Zeugen, der sie erhärtet. Was tet auf reichlich hohem Roß. Da aber hier versprichst Du Dir eigentlich von meinem weder Eure Sympathie noch Antipathie ge-Auftreten? Es dürfte Dir nicht schwerfallen, geneinander zur Diskussion steht, sondern Ulrickes Scheidungsbegehren, schlage ich vor, daß wir zur Sache zurückkehren. Andry hat eine Behauptung aufgestellt, die nicht übel klang. Was hast Du dazu zu sagen, Ulricke?"

"Du sprichst wie ein Staatsanwalt, Ehrlich gesagt hätte ich von Deiner sprichwörtlichen Ritterlichkeit erwartet, daß Du Dich auf meine Seite schlägst. Meine Ehre ist gröblich beleidigt worden, ich wurde sogar mit der Waffe bedroht."

Nachdem Du sie zuerst auf Will gerichtet hattest.

"Das war nur Theater."

"Viel mehr wird das bei Will auch nicht gewesen sein."
"Doch! Er schrie, daß er mich niederschie-

Ben würde wie einen tollen Hund, wenn ich nicht endlich gehen würde." "Wo sind die fehlenden Patronen?"

Gott, irgendwo im Sofa oder in der Wand." Es ist also tatsächlich geschossen wordfragte Merck entsetzt.

"Ja, aber das ist nebensächlich." "Wer hat geschossen?" "Ich natürlich."

"Ulrickel" stöhnte Merck erschüttert, kommst hierher und willst mich gegen Will aufhetzen, nachdem Du diesen Theatercoup inszeniert hast? Weißt Du, was ich täte, wenn Du meine Frau wärst? Ich würde Dich übers Knie legen und so versohlen, daß Dir für im-

mer die Lust zu solchen Spielen verginge. Barbar" Ulricke sagte es mit flimmerndem Blick, und sie lächelte sogar ein wenig dazu. "Tätest Du das wirklich?"

"So wahr ich hier sitze."

Schade, daß wir nicht die Probe aufs Exempel machen können."

"Gott bewahre mich!" sagte Merck trocken, "So nahe möchte ich Dir gar nicht kommen." "Aber Du sagst doch für mich aus?" "Ulricke, ich habe Dir schon."

"Du bist es mir einfach schuldig, als Mann, als ritterlicher Mensch."

"Niels Ritterlichkeit, die Du so oft im Munde führst, wird sich dadurch bewähren, daß er nicht gegen Dich aussagt, Ulricke

"Gegen mich? Was soll das heißen? Er weiß

"Über eine Untreue deinerseits nicht, stimmt, darüber bin nur ich unterrichtet, aber über Deine Art, mit Will umzugehen, weiß Niels ziemlich viel, was das Gericht interessieren könnte."

"Ich werde weder für noch gegen Dich aussagen, Ulricke, ich bleibe aus dem Spiel."
"Ist das Dein letztes Wort? Ich hielt Dich

nicht für so feige, Niels. "Ulricke!" flammte Andrea auf.

"Laß doch, Andry, sie hat im Grunde recht; ich habe nicht den Mut, für einen von den beiden vor Gericht einzutreten, nachdem mein Gewissen mir sagt, daß die Hauptschuld in ihrer Verschiedenheit liegt, für die sie beide nichts können. Aber gerade darum müßte es möglich sein, die Angelegenheit, mit einer ge-wissen Fairneß zu lösen und sich gegenseitig nicht weher zu tun, als nötig ist.

Ulricke runzelte finster die feine Braue. "Du verkennst die Sachlage. Für Sentimentalitäten sind wir nicht geschaffen. Der ein-zige Genuß, der in Verbindung mit dem anderen noch möglich ist, ist der, ihn möglichst schmerzhaft zu treffen."

"Und doch habt Ihr Euch einmal geliebt", sagte Andrea schaudernd und zog in einem in-neren Fröstein die Schultern hoch. "Wie ist eine solche Wandlung möglich?

"Es ist das Übliche: Wir haben einander satt und zwar gründlich. Ihr werdet auch noch dahin kommen."

Andrea verstummte erschrocken. Niels schaute fragend zu ihr herüber. Würde sie nicht aufbegehren und diese kalte Prophe-zeiung zurückweisen? Erstaunt, fast verletzt sah er, daß sie schwieg. Er begriff es nicht.

(Fortsetzung folgt)

Deutsche Wissenschaft in Gefahr

Lächerliche Gehälter für Dozenten / "Stifterverband" hilft aufbauen

schaffung ausreichender und menschenwürdiger Wohngelegenheiten. Beide Probleme lassen sich jedoch nicht befriedigend lösen, wenn man nicht der dritten Sorge, die uns bedrängt, mit Ernst und Entschlossenheit Herr zu werden versucht - der Notlage, in die unsere Forschung und mit der Forschung die wissenschaftliche Lehre und die Ausbildung eines geeigneten Nachwuchses geraten sind.

Man kann ganze Zahlenkolonnen aufmar-schieren lassen, um die trüben Tatsachen darzulegen. Es genügt aber, nur ein paar konkrete Fälle anzuführen. So mußte zu Beginn des Vorjahres sich die Universität Göttingen, obwohl weniger von direkten Kriegszerstö-rungen betroffen, mit einem Notruf an die Öffentlichkeit wenden, weil Mängel in der Ausrüstung, veraltete oder unzuverlässige Apparate, schlechtes Versuchsmaterial und Lükken im Bücher- oder Zeitschriftenbestand die wissenschaftliche Arbeit behinderten und es ihr unmöglich machten, mit den hochentwik-kelten Arbeitsmethoden des Auslands Schritt zu halten. Diese Hochschule, deren Weltruf durch die Leistung von Persönlichkelten wie Hahn und Heisenberg auf dem Gebiet der Atomforschung im neuen Glanze erstrahlt, ist aus Mangel an Mitteln genötigt, eine Relhe hochqualifizierter Dozenten und Habilitan-ten mit monatlichen Bezügen von 100 bis 200 DM für sich und ihre Familien darben zu

"Die personelle wie die materielle Ausstattung der Hochschulen ist ungenügend", stellt eine Denkschrift der Universität Heidelberg schlicht fest und verweist u. a. darauf, daß fhrem Chemischen Institut pro Student und Laboratoriumsstunde ganze — sechs Pfennige zur Verfügung stehen. Das Physiologische Institut in Erlangen wirtschaftet monatlich mit einem Sachetat von 150 DM; dabei kosten ihm allein die Versuchsfrösche, die es be-nötigt, im gleichen Zeitraum 281.50 DM. Aus Untersuchungen, die von der Zeitschrift "Christ und Welt" angestellt worden sind, geht hervor, daß über 60 Prozent aller zwi-schen 1933 und 1950 beschäftigten Dozenten durch Tod, Emigration, vorwiegend aber aus politischen Gründen, als Forscher und Lehrer ausgeschleden sind, und daß damit ein Sub-stenzverlust an schöpferischen Kräften ein-getreten ist, der auf wichtigsten Gebieten unmittelbar die Kontinuität unserer Forschung bedroht.

Daß es so nicht weitergeht, das ist jedem Beobachter klar, der sich ein ungeschmink-tes Bild von den Verhältnissen zu machen

"Uner wünschte Elemente"

BUDAPEST Die ungarische Regierung hat m Samstag die erfolgte Ausweisung von 924 chemals hochgestellten Persönlichkeiten und deren Familienangehörigen als "uner-wünschte Elemente" aus Budapest bekanntge-

Das kurze Kommunique des Innenministe-riums lautet: "Folgende unerwünschte Ele-mente sind vom 21. Mai bis 15. Juni aus Budapest ausgewiesen worden: sechs ehemalige Herzöge, 52 ehemalige Grafen, 41 ehemalige Barone, 10 ehemalige Minister unter Horthy, 12 ehemalige Unterstaatssekretäre unter Horthy, 85 ehemalige Horthy-Generale, 324 andere Horthy-Offiziere, 67 ehemalige Folizeitund Gendarmerie-Offiziere, 30 ehemalige Fabrikanten, 46 ehemalige Bankiers, 53 ehemalige Betriebsleiter, 93 ehemalige Großhändler, 105 ehemalige Großgrundbesitzer und de-

Arbeiter — in erster Linie Stachonow-Ar-beiter und Fabrikarbeiter mit großen Fami-- erhalten die Wohnungen der Ausge-

AWK. Der Erhaltung eines genügenden weiß. Gewiß suchen Bund und Länder nach Lebensstandes ist heute die erste Sorge in Möglichkeit dem drohenden Unheil zu Deutschland gewidmet, die zweite der Be- steuern. Auch Auslandshilfe setzt ein. Aber - das hat man vor allem in führenden deutschen Wirtschaftskreisen erkannt - all das genügt nicht. Die schwere Sorge, die mit der Existenz der deutschen Wissenschaft die Zukunft des deutschen Volkes bedroht, kann nur behoben werden, wenn eine wirklich großzügige freiwillige Hilfsaktion durch das deutsche Volk selbst einsetzt.

Diese Erkenntnis hat zur Bildung des "Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft" in Essen geführt, der nun schon über ein Jahr seine Wirksamkeit entfaltet und beachtliche Erfolge in seiner Sammeltätigkeit errungen hat. Ein Aufruf, den er in diesen Tagen ver-öffentlichte, ist unterzeichnet von allen Organisationen, die im öffentlichen und gewerblichen Leben der Bundesrepublik eine führende Rolle spielen. Der Deutsche Industrie-und Handelstag ebenso wie der Bundesverband der deutschen Industrie, die deutsche Kohlenbergbauleitung wie die Wirtschafts-vereinigung Eisen- und Stahlindustrie. Der Zentralverband des deutschen Handwerks

und der deutsche Bauernverband, der Ge-samtverband des deutschen Groß- und Au-Benhandels wie die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und auch die Ar-beitsgemeinschaft der Verbände des privaten Bankgewerbes und der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft schließen sich an-Neben die Vereinigung der Arbeitgeberver-bände tritt der Bundesverband der Freien Berufe, und sowohl der Gesamtverband der Deutschen Zeitungsverleger als auch der Deutsche Journalistenverband unterstützen durch thre Unterschrift diese notwendige

Es hat sich somit eine Einheitsfront gegen die dritte Sorge, die unser Volk bedroht, gebildet. Ihre mahnenden Worte können nicht ungehört verhallen und müssen zu dem Erfolg führen, den nicht Idealismus oder Op-ferbereitschaft, sondern die ganz nüchterne Überlegung fordert, daß nämlich jeder Er-werbszweig auf Gedeih und Verderb mit dem Stand unserer Wissenschaft verbunden ist und daß er aus dieser Erkenntnis heraus durch Taten, sej es durch Mitgliedschaft im Stifterverband, durch Umlagen oder durch außer-ordentliche Zuwendungen, seine Bestrebun-gen unterstützen muß, will er mit der deut-schen Wissenschaft auch die Zukunft unserer

Fotochemiker ins Ausland geflüchtet

Ziel USA? / Wichtige Forschungsunterlagen mitgenommen

FRANKFURT. Gegen den Fotochemiker Dr. Bruno Wendt, der seit dem 5, Juni unter Mitnahme wichtiger Dokumente und Forschungsunterlagen verschwunden und wahrscheinlich ins Ausland geflüchtet ist, hat die Frankfurter Staatsanwaltschaft Haftbefehl we-gen Diebstahls oder Unterschlagung erlassen. Wendt kam 1949 mit seiner Familie aus der

Ostzone, wo er im ehemaligen IG-Werk Wolfen, jetzt Sowjet-AG., beschäftigt war, nach Frankfurt. Als die Polizei zugreifen wollte, waren nicht nur Dr. Wendt, seine Frau und sein 21 Jahre alter Sohn unauffindbar, sondern auch seine Wohnung bereits vollständig aus-geräumt. Die Möbel wurden bei einem amerikanischen Transportunternehmen aufgefunden. Am Tage nach dem Verschwinden Wendts erschien ein Frankfurter Rechtsanwalt in dem Betrieb, wo der Flüchtige beschäftigt war, und schlug vor, den Fall gütlich zu regeln, da ein amerikanisches Unternehmen, das für das Frankfurter Werk keinerlei Konkurrenz bedeute, mit dem Vorfall in Verbindung stehe. Ein Koffer, der von der Polizei bei einer Dienststelle der amerikanischen Militärpolizei gefunden wurde, verschwand, nachdem zuvor

seine Auslieferung verweigert worden war. Mit dem Rechtsanwalt kam ein Mann, der sich unter falschem Namen vorstellte und bedeutete, man möge von strafrechtlichen Maßnahmen gegen Wendt absehen. Frau Wendt ist mit ihrem Sohn vom Rhein-

Main-Flughafen aus ins Ausland abgeflogen. Die deutsche Polizei konnte nicht eingreifen, da gegen beide kein Haftbefehl vorlag und sie ein ordnungsgemäßes Visum besaßen. Die Abreise soll unter dem Schutz der amerikanischen Geneimpolizei erfolgt sein. Reiseziel: USA.

Nach Angaben der Leitung der Schleußnerwerke GmbH. war Wendt in der Forschungsabteilung für die Farbfilmherstellung beschäftigt. Der Schaden, der dem Werk durch den Verrat von Fabrikationsgeheimnissen entstehen könne, sei nicht abzuschätzen. Behauptet wurde, Wendt sei die Flucht unter Mithilfe amerikanischer Dienststellen ermöglicht worden. Wendt sei ein außerordentlich erfahrener und begabter Spezialist auf fotochemischem Gebiet und für die Entwicklung neuer Fabrikations-methoden. Die zuständigen Stellen bei der amerikanischen Hohen Kommission lehnten bisher jede Stellungnahme ab.



Finanzminister Schäffer: "Man sollte mal versuchen, ob der Schwanz auch Milch gibt"

Der verzauberte Hummer

Von Sigismund von Redecki

Als kleiner Junge kam ich in die große Stadt Kopenhagen. Der Waggon fuhr auf ein Schiff, und das Schiff fuhr übers neblige Wasser. Im Hafen stand der riesengroße Schatten eines engllschen Kreuzers, und daneben die russische Kai-serjacht "Polarstern"! Darum war die Stadt voll

Die Stadt Andersens war wirklich mürchenhaft; alle Viertelstunden erklang ein Glockenspiel, als ob das Ganze eine Spieldose sei. Eigentlich hät-ten ja dann alle stehenbleiben müssen, ohne Bewegung, aber das ging nicht, well sie durchweg auf Fahrrädern rollten — Wickelkinder im Körbchen, Laufjungen, Damen und auch der König

Der Königspalast hatte viele hundert Fenster, und ich fragte mich, in welchem Zimmer wohl die Prinzessin auf der Erbse geschlafen hatte. Davor aber stand ein Posten, der hielt die Beine so eng zusammen, als ob er nur ein Bein hätte stolz und unbeweglich wie der standhafte

Die kleinen Jungen dieser Stadt hatten weiße Augenwimpern, und einer, der an der Straßenecke einen Pfirsich aß, konnte ganz gut "Hjalmar"
heißen. Ich wollte schon auf ihn zugehen, allein
"Hjalmar" steckte mir die Zunge heraus; doch

Aber wie wurde mir, als ich auf einem Stra-Benschildchen "Oestergade" geschrieben fand! Das war ja doch die Straße aus den Galoschen des Glücks. Oh, die Stadt Kopenhagen war voll von Entdeckungen!

Am schönsten aber war das Automatenbüfett. Hier hatte man ein zweifelloses Märchen aus lau-ter Helligkeit, Glas und weißen Kacheln. Da war alles, was du haben willst. Lachs und Kotelette und Butterbrote, aber alles hinter Glas. Dann wirfst du in den Schlitz das hinein, was er verlangt: 25 Ore, 50 Ore, eine Krone – und sowie das Geld im Kasten klingt, setzt sich die Glasschublade in Bewegung und fährt auf dich zu. Dann nimmst du die Gabe der Geisterweit in Empfang und schon zieht sich die Glasschublade. Empfang und schon zieht sich die Glasschublade You selbst wieder ein und schnappt zu. Und auch du schnappst zu auf das Abendbrot.

In diesem Automatenbüfett hatte ich eine be-

sondere Schublade ins Auge gefallt. Denn sie zeigte hinter Glas einen riesigen roten Hummer mit Scheren wie ein Schiffshebekran. Neben dem Dschingis-Khan im Romen Geldschilts hieß es kurz und abweisend: "3 Kronnen Lange helfe bei den Buch den Buch der Buc nen". Lange hatte ich ihn ins Auge gefaßt und mir drei Kronen bis zum Ende aufgespart: die-ses Dreitzielt, das war mein Hummer, das seh bei kriebt aug gab ich nicht aus.

Und nun, eine Stunde vor der Abfahrt (ich war heimlich ausgekniffen) betrat ich den Raum mit den letzten drei Kronen in der Faust. Er war ganz leer; von allen Spiegeln wurde ich gespie-gelt. Jetzt drückte ich das Geldstück noch warm in den Schlitz: lautlos setzte sich die Schublade in Bewegung und führ auf mich zu mit dem roten Hummer. Nein, wie er aussah — so merkwürdig hatte ich ihn mir gar nicht vorgestellt: zwei Augen auf Zinnoberstangen wie ein Unterseeboot und die vielen Purpurgeienke, immer ein Panyer in den andere gestellt und die vielen Purpurgeienke, immer ein Panyer in den andere gestellt und die vielen Purpurgeienke, immer ein Panyer in den andere gestellt und die vielen Purpurgeienke, immer ein anzer in den andern gesteckt, und die mächtigen Pänzer in den andern gestelset, und die machtigen Scharnlere des Schwanzes, der unten selber noch kleine Greifarme hattel Starr stand ich da, ver-sunken in den Anblick dieses Ungetüms — das war ja noch herrlicher als das Automatenbüfett, das war ja ein Stück aus dem Palast des Meer-

Und wie ich so stand und sah, sah ich gar nicht, wie die Glasschublade bereits anfing, leise wieder rückwärts zu gehen. Und als ich in mei-nem Entzücken noch schnell seine Füße zählte, da machte es "schnapp", und der Hummer war plötzlich wieder hinter Glass Mein Hummer! piotzlich wieder hinter Glas. Mein Hummer! Ich klopfte an die Glasscheibe, doch er verhielt sich stumm und unbeweglich. Nur neben dem Schlitz sprach das Schildchen: "3 Kronen". Ich rief nach dienstbaren Geistern, aber der Baum war Ieer. Da konnte man Lachse haben und Kotelette und alles, was man haben wollte, bloß das Geld mußte man einwerfen. Ich schluchzte, aber die Geisterweit verhielt sich still. Dann lief ich schall erze Hause. ich schnell nach Hause, denn es war Zeit zur Ab-

Erzählt habe ich niemand daven. Es war mein Gebeimnis mit der geheimnisvollen Stadt Kopen-bagen. Wieder fuhr der Waggen auf ein Schiff, und das Schiff fuhr übers neblige Wasser. Aber noch heute träume ich manchmal nachts, wie eine Glasschublade mit einem roten Hummer langsam auf mich zukommt, und dann, wie ich nach ihm greifen will, sich leider "schnapp" wieder zurieht.

Für den Bücherfreund

dem fahlen Pferd J. F. Steinkopf - Verlag. Stuttgart 1950, 416 S., DM 9.50

Emanuel Stickelberger, der auch sonst sich achon als Romancier ausgewiesen hat, schrieb uns die Geschichte des Mongolenherrschers Dschingis-Khan und seines abendländischen Gegenspielers Herzog Heinrich von Liegnitz, sich mit einem kleinen Haufen schlesischer Ritter im 13. Jahrhundert mutig dem Sturm der Step-penvölker gegenüberstellte, ihn aufhielt und damit Europa vor einer Invasion der Goldenen Horde bewahrte. Zweifellos ein Geschehen, das jeden Schriftsteller zur Darstellung reizen muß. Stickelberger unternahm es und man muß schon sagen, daß ihm im großen und ganzen gelungen ist, Spannung mit echtem geschichtlichen Kolorit zu verbinden. Leider bleiben aber die neueren Forschungen zur Geschichte Dschingis-Khans unberücksichtigt, der mehr war, als ein brutaler

Kleine Auslandskunde

Pablo L. Harms, Von Habans bis La Paz, Verlag H. E. Reifiner Nürnberg 1931 100 S., DM 4.30.

Über die wirtschaftliche Lage, die nationalen Bigenarten, Absatzmöglichkeiten u. a. will dieser Reisebericht über 13 mittel- und südamerikani-sche Länder im Raum von Kuba bis Bolivien orientieren. Zahlreiche Fotos ergänzen das zu hartiliende Bischlein. begrüßende Büchlein.

Der Schweizer "Simplizissimus"

Ulrich Brāker, "Das Leben und die Abenteuer des armen Mannes im Tockenburg" Mit B Bilditafelm. 20 Seiten. Verlag Herder. Frei-burg. Hersusgegeben von Dr. Hubert Schiel.

Das vorliegende Buch könnte man schlechthin den Schweizer "Simplizissimus" des 18. Jahr-hunderts nennen. Es ist eine der ersten Selbstbiographien in der deutschen Literatur. Erstaun-lich ist die wirklichkeitstreue Chronologie den Werkes Es ist zweifelles kulturgeschichtlich fun-damentiert und läßt uns die unverbrauchte Schweizer Volksart klar erkennen. — Uirich

Bräker, der arme Mann im Tockenburg, ist über seinen engen Lebenskreis nicht hinausgekommen, und doch ist er auf seine Art ein Lehrer der Menschheit. Seine Armut war sein Reichturg Fr hat vieles geschrieben, doch Unvergängliches hat er nur in dieser seiner Lebensbeschreibung ge-achaffen

Eine Erzählung um Beethoven

Josef Winckler, "Adelaide", Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1981, 116 S., 4.00 DM. Die Schönheit der Sprache und die Farbenfülle der Naturschilderung vereinigen sich in dieser Meistererzählung zum Dreiklang. Der junge Beethoven wird geschildert, sein Abschied vom Rhein und die letzte Liebe seiner Heimat.

Kulturelle Nachrichten

n n

n

ree-lingleft-tasr

Nach deutschen Filmen liegen aus sämt-lichen Staaten Südamerikas, aus Südafrika, Is-land, den nordischen Staaten, Insbesondere Finnland, den nordischen Staaten, insbesondere Finnland, der Türkel und Agypten Anfragen vor,
erklärie der Geschäftsführer der mit dem Sitz
in Berlin und einer Zweigstelle in Wiesbaden
wieder errichteten "Deutschen FilmexportG.m.b.H.", deren Teilhaber die "Vereinigung der
Berliner Filmproduzenten", der "Verband Deutscher Filmproduzenten" und der "Bund der
Deutschen Kulturfilmhersteller" sind.
Die vom 13. Juli bis sum 7. Oktober im Münchener Haus der Kunst statifindende Greefe

Die vom 13. Juli bis zum 7. Oktober im Münchener Haus der Kunst stattfindende "Große Kunstausstellung 1951" wird über 900 Werke der Malerei, Graphik und Plastik umfassen.

Die diesjährige Libori-Kulturwoche findet vom 29. Juli bis zum 5. August unter dem Thema "Deutschland — Frankreich, Paderborn — Le Mans" in Paderborn statt. Der frühere Reichstausschansschansschans und Aufhaltschansschanschansschanzen und der Schanzen und der Schanzen und der Schanzen und der Sc

Le Mans" in Paderborn statt. Der frühere Reichstagssbegordnete und katholische Arbeiterführer Joseph Joos wird über "Die geistigen und religiösen Verbindungen zwischen dem deutschen und dem französischen Volk" sprechen.

Die Neurochfrurgische Klinik an der Universität Köln, die gegenwärtig einzige Universitätsklinik dieser Art in Deutschland, wird heute eröffnet. Im Gebäude der neuen Klinik, die unter der Leitung von Prof. Dr. Wilhelm Tönnis steht, sind auch die Abteilung für Tumorforschung und experimentelle Pathofür Tumorforschung und experimentelle Patho-logie des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung

Sechs Jahre in einem Bunker Eine fast unvorstellbare Geschichte

WARSCHAU. Vor den schreckerstarrten Au-gen polnischer Arbeiter tauchte aus einem zer-trümmerten unterirdischen Bunker bei Gdingen ein 1,80 m großer Mann auf, der aus einer anderen Welt zu kommen schlen. Ein zweiter Mann in gleicher Verfassung folgte ihm, brach jedoch nach wenigen Schritten zusammen und starb. Es handelte sich dabei um die letzten von sechs deutschen Soldaten, die Anfang 1945 in einem riesigen Vorratsbunker der dama-ligen deutschen Festung Gotenhafen durch eine Sprengung von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Die amtlichen polnischen Stellen weigern sich bisher, den Namen des Überlebenden bekanntzugeben. Er soll sich in einem Krankenhaus in Danzig befinden, wo er, nachdem er zwei Jahre in vollkommenem Dunkel verbracht hatte, wegen Blindheit be-handelt wird. Nach bisher vorliegenden Be-richten handelt es sich um einen 32jährigen Berliner. Bei der Räumung Gotenhafens hatten die deutschen Truppen ein Lager so gesprengt, daß die Trümmer den Eingang zu dem Vorratsbunker verbarrikadierten. In dem Bun-ker befanden sich riesige Vorräte von Lebens-mitteln, Wein, Spirituosen, Tabak und ande-ren Waren. Die vorhandenen Kerzen sollen den Eingeschlossenen vier Jahre gereicht haben. Einer der Eingeschlossenen habe bereits nach kurzer Zeit Seibstmord begangen, ein zweiter nach einigen Wochen. Zwei weitere seien krank geworden und gestorben.

Teure Kegelhahn

BONN. Die in Garmisch-Partenkirchen für die amerikanischen Soldaten gebaute Kegel-bahn ist für die Erholung der Besatzungsangehörigen notwendig und muß darum aus dem Besatzungskostenhaushalt bezahlt werden. Mit dieser Feststellung lehnte der Fi-nanzberater des amerikanischen Hohen Kom-missars Jean Cattier die Bitte des Bundesfinanzminister Fritz Schäffer ab, die für die Kegelbahn aus Besatzungsmitteln bezoge-nen rund 110 000 DM zurückzuerstatten. Der Bau dieser Kegelbahn hatte viel Aufsehen er-regt. Der Bundesfinanzminister hat Abgeordneten der CDU-CSU auf ihre Anfrage mitge-teilt, daß bis zum zweiten Mai dieses Jahres genau 110964 Mark für Aufschließungs- und Baukosten als Besatzungskosten bezahlt wurden. Die Endabrechnung liege noch nicht vor. Die Benützung des Grundstückes, das als ehe-maliges NSDAP-Vermögen dem bayrischen Staat gehört, werde nicht vergütet. Die Inneneinrichtung der Kegelbahn sei für 30 000 Dol-lar in den USA hergestellt und von den Amerikanern in Dollar bezahlt worden

Rätsel um "Affray" gelöst

PORTSMOUTH. Britische Tiefseetaucher haben am Samstag das Rätsel gelöst, warum das britische U-Boot Affray im April gesun-ken ist. Sie fanden an dem "Schnorchel" des Schiffes ein Leck von über 50 cm Durchmes-ser. Durch dieses Loch sind offenbar sehr sehrell große Wessersteller schneil große Wassermengen in das Boot ein-gedrungen. Der Taucher, der das Leck ent-deckte, berichtete, er habe den Eindruck, daß das Boot durch einen gewaltigen Stoß von Steuerbord nach Backbord havariert wurde. Stederbord nach Backbord navariert wurde. Die Taucharbeiten werden erst am 25. Juni forigesetzt, da die Tide erst dann wieder die Fortführung der Untersuchungen erlaubt. Man hofft, die "Affray" später heben zu können. Das Boot liegt etwa 30 Seemeilen südlich der Insel Wight in 79 Meter Tiefe.

BAD EMS. Auf dem Großiogentag der Freimaurer von Deutschland wurde am vergangenen
Wochenende beschlossen, die Tätigkeit der 10 000
Freimaurer in der Bundesrepublik zu aktivieren.
Seit der Neugründung in der Frankfurter Paulskirche am 21. Juni 1949 sind in der Bundesrepublik bereits wieder 200 Freimaurerlogen entstanden. Der Bundeskanzler, der Präsident des
Bundestags und der Präsident des Bundesrats
haben an den Großlogentag Grußworte gerichtet.
Der erneut zum Großmeister gewählte Dr. Vogel
teilte mit, die deutschen Freimaurer hätten mit
60 Großlogen in der ganzen Welt wieder reguläre Beziehungen aufgenommen. Sie hielten sich
für berufen, die Freiheit der abendiändischen
Menschheit zu verteidigen.

Aufgaben und Bedeutung des Vermessungswesens

In Reutlingen tagten Vermessungsingenieure und Techniker / "Vorbildliche Arbeit geleistet"

Jg. Reutlingen. Auf der Jahresversammlung er Landesgruppe Württemberg des deutschen Vereins für Vermessungswesen, die gestern in Reutlingen stattfand, sprach Staatspräsident Dr. Gebhard Müller seinen Dank und seine Aner-Gebbard M filler, seinen Dank und seine Aberkennung für die vom Vermessungsdienst unseres
Landes geleistete Arbeit aus, die so vorbiidlich
ist, daß sie auch in anderen Ländern neidlos anerkannt und als richtungweisend betrachtet wird.
Die Wahl Reutlingens als Tagungsstadt sei symbolisch für die württembergische Zusammengehörigkeit, zumal hier nach dem Kriege eine
gemeinsame Vermessungsbehörde für Süd-Württemberg und Süd-Baden entstanden ist. Die Landschaft kennt keine künstlichen Grenzen, und für achaft kennt keine künstlichen Grenzen, und für die Politiker wire es sehr nützlich, wenn sie auch einmal wie die Vermessungsingenieure die richtigen Eckpunkte finden würden

Die Nutzbarmschung des Bodens erfordert Karten und Pläne, die wiederum ein Höchstmaß an Organisation und Präzision darstellen. Bichtig abgemessene, sichere Grenzen von Grund und Boden ersparen die leidigen Grenzprozesse. Der Herr Staatspräsident betonte die Notwendigkeit der Bodenreform in unserem stark parzeilierten Lande. Im Haushaltsplan sind die Mittel für diese Umlegung, deren Durchführung Jahrzehnte erfordert, verdoppelt worden.

Umlegung, deren Durchführung Jahrzehnte erfordert, verdoppelt worden.

Den ersten Schritt in das Privatelgentum wird die Bauland-Umlegung bringen. Der Wiederaufbau der Sildte, die Schaffung von Verkehrswegen und Erholungsstätten für die Allgemeinheit, vor allem aber der Wohnungsbau für die Unterbringung der Flüchtlinge erfordern tiefgreifende Maßnahmen. Bei diesen schwer zu lösenden Aufgaben, vor die sich die Kommunalpolitik heute gestellt sieht, fällt auch dem Vermessungswesen mit der Planung der Umlegungen und Zusammenlegung sowie der Erschließung eine bedautsame Rolle zu. Oberbürgermeister Kalbfell wies darauf hin, daß im Bundestag seit geraumer Zeit über ein 2. Wohnungsbaugesetz zum Zwecke der Bauland-

Zwelmal "Schrott"

Neustadt/Weinstraße. Weil das französische Militärgericht und die deutsche Provinzialregierung der Pfalz verschiedener Auffassung über den Begriff "Schrott" sind, müssen jetzt zwei Milaner aus Berg-Pfalz für je 15 Tage ins Gefängnis. Die beiden Verurteilten hatten auf Grund einer schriftlichen Genehmigung der Provinzialregierung tote Kabelstränge aus einer ehemaligen Bunkerlinie zur Verschrottung ausgebaut. Die Genehmigung der Regierung berüht auf einem französischen Befehl, wonach den Deutschen die Verschrottung der Bunkerlinie überlassen worden war. Das französische Gericht teilte jedoch nicht die Auffassung der deutschen Begierung, daß tote Kabel Schrott seien, und verurteilte die Angeklagten mit der Begründung, die Kabelleitung hätte noch benützt werden können. Neustadt/Weinstraße. Weil das französische

beschaffung beraten wird und der Bundestag in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht hat, daß schnelle und wirksame Maßnahmen für die Durchführung der notwendigen Enteignungen getroffen werden müssen. Trotz der Wahrung des Eigentums an Grund und Boden müssen im Einzelfall die Rechte des Einzelnen hinter die Belange der Allgemeinheit zurück-treten, und es wird sogar eine Anderung des Art. 14 des Grundgesetzes in Erwägung ge-

Der Versitzende der Landesgruppe, Dr. Förstner, begrüßte die zahlreichen Gäste, darunter neben den bereits genannten Ministerialrat Barth vom Innenministerium, den Leiter des bayerischen Landesvermessungsamts und stellv Versitzender des deutschen Vereins für Vermessungswesen, Veit aus München, den Leiter des Landesvermessungsamts Baden. für Vermessungswesen, Veit aus München, den Leiter des Landesvermessungsamts Baden, Thorbecke, Direktor Bader von der Lan-desvermessungsstelle Ludwigsburg, Oberregie-rungsrat Liedl vom Reutlinger Landesver-messungsamt und Prof. Gneisel vom Geodä-tischen Hochschulinstitut in München. Professor Gneisel überbrachte die Grüße der deutschen geodätischen Kommission und gab dem Wun-sche Ausdruck, daß Deutschland, das bis zum Jahre 1912 die Führung in der internationalen

Erdmessung hatte, wieder den Anschluß an die internationale geodätische Forschung finden möge. Der erste Schritt hierzu ist mit der Entsendung einer Abordnung deutscher Geodäten und Vermessungsfechniker zu der internationalen Vermessen in Bertisch bereitst serendet. Konferenz in Brüssel bereits gemacht,

Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Oberregierungs- und -vermessungsrats Bundschuh über das Thema "Versuch einer kulturkritischen Deutung der Geschichte des Vermessungswesens". Mit seinen Ausführungen spannte er einen Bogen vom Vermessungs- und Katasterwesen in China, Indien und den Alten Orient über das Mittelalter bis zur Gegenwart, die durch die Anwendung wissenschaftlichen Denkens die Darstellung der gekrümmten Erdoberfläche zu höchster Vollkommenheit entwikkelt hat, Mit einem Vortrag von Vermessungsoberinspektor Sich was büber das Vermessungsoberinspektor Schwab über das Vermessungs-wesen bei der Deutschen Bundesbahn fand die Tagung Ihren Abschluß.

Ausstellung "Vermessungs- und Kartenwesen"

Reutlingen, Im Spendhaus in Reutlingen wurde miäßlich der in Reutlingen stattfindenden Tagung württembergischer Vermessungsfachleute eine Ausstellung über "Vermessungs- und Kartenwesen" eröffnet. Die Ausstellung zeigt unter anderem, daß schon im Jahr 1840 in Württemberg ein zusammenhängendes System von Flurkarten im Maßstab 1:2500 geschaffen wurde.

Aus Südwürftemberg

Wer will studieren?

Tübingen, Gesuche um Zulassung zum Stu-dium an der Universität Tübingen im Winter-semester 1951/52 sind bis 31. Juli 1951 beim Universitätssekretariat einzureichen

Versicherungsmarken bei der Post erhältlich

Tübingen. Die Landesversicherungsanstalt Württemberg weist darauf bin, daß Beitragsmarken für die freiwillige Höherversicherung in allen Klassen (Klasse I-XII) nunmehr bei den Post-Klassen (Klasse I—XII) nunmehr bei den Post-anstalten erhältlich sind. Für jeden Beitrag in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten kann ein Beitrag der freiwilligen Höherversiche-rung in beliebiger Höbe entrichtet werden. Die Beitragsmarken der freiwilligen Höherversiche-rung sind in der Quittungskarte bzw. Versiche-rungskarte des Versicherten zu verwenden.

Grundsätze für den sozialen Wohnungsbau

Töbingen. Das Innenministerium von Württemberg-Hohenzollern hat Beatimmungen für den
sozialen Wohnungsbau erlassen, die in einer Bekanntmachung des Staatsanzeigers Nr. 11 veröffentlicht werden. Die hier enthaltenen Einzelvorschriften erstrecken sich auf Art und Größe
der-Wohnungen, auf die Erschließung der Grundstücke, den Kreis der in Frage kommenden Bauherren und Wohnungsberechtigten. Sie enthalten
Richtsätze für Mieten und Lasten, allgemeine und
detaillierte Grundsätze über die Finanzierung, Tübingen. Das Innenministerium von Würt-

Bestimmungen über das Bewilligungsverfahren und die Regelungen, die bei Wiederaufbau und Wiederherstellung sowie bei der Schaffung von Kleinsiedlungen gelten.

Das neue Tübinger Freibad eingeweiht

AL. Tübingen. Am Samstag wurde das mit einem Kostenaufwend von 675 000 DM gebaute Tübinger Freibad in Anwesenheit von Bundesminister Wildermuth, Kultminister Dr. Sauer, Vertreter der Besatzungsmacht und der Universität seiner Bestimmung übergeben. Die Anlage, die zunächst ein großes, wettkamptgerechtes Becken umfaßt, wird noch ein Sprungbeden mit einem 10. Mater Turm erhalten. becken mit einem 10-Meter-Turm erhalten

"Kulturwerk Ebingen e. V." gegründet

Ebingen, in Ebingen wurde ein "Kulturwerk Ebingen e. V." gegründet, das nach dem Bei-spiel der "Fähre" in Sauigau und des Pesta-lozzihauses in Biberach neben der beruflichen Weiterbildung aller interessierten Kreise vor allem die kulturellen Belange der Stadt wah-

Lehrgänge für Bauern-Imker

Nagold, In Nagold werden im Laufe des Monats Juni und Anfang Juli drei Lehrgänge an der Lehr- und Versuchsimkerei des Landwirtschaftsministeriums abgehalten, die zur Aus- und Fortbildung von Bauernimkern dienen, Der 1. Lehrgang beginnt am 19. Juni und soll Anfänger und Fortgeschrittene in die praktischen imkerlichen Arbeiten einführen.

Versammlung des "Friedenskomitees" verboten

Schwenningen. Eine Versammlung mit dem ehemaligen Bremer Pfarrer Johannes Ober-hof, der in Schwenningen auf Einladung des "Friedenskomitees" sprechen sollte, wurde durch den Oberbürgermeister verboten.

Aus Nordwürttemberg

Abschied von Hans Heinrich Ehrler

RE. Waldenbuch. Angehörige, Freunde, Dichter, RE. Waldenbuch. Angehörige, Freunde, Dichter, Künstler, Journalisten, Vertreter des öffentlichen Lebens und die Bürger von Woldenbuch nahmen am Samstagabend auf dem Friedhof hoch über dem Stiddtchen Waldenbuch im Schönbuch Abschied von dem Dichter Hans Heinrich Ehrler. Die Ansprache des Geistlichen, der mit Hans Heinrich Ehrler befreundet war, war mehr als eine Trauerrede. Persönlichkeit und Werk des Dahingsgangson geführen in ihr eine Jiebewolfe eine Trauerrede. Persönlichkeit und Werk des Dahlngegangenen erführen in ihr eine liebevolle Deutung. Für das Land Nordwürttemberg-Baden und für die Stadt Stuttgart würdigte Kultminister a. D. Bä u erle den verstorbenen Dichter als Künder seiner schwäbischen Heimat, als Hüter der deutschen Sprache und als Verkünder christlicher Werte. Kränze wurden unter anderem niedergelegt vom nordwürttembergischen Kultministeirum, von der Stadt Stuttgart, von der Schillergesellschaft, von der Stadt Waldenbuch, von der Stadtverwaltung des Geburtsorts Hans Heinrich Ehrlers, Bad Mergontheim, und von der Schwäbischen Verlagsgesellschaft, deren Mitarbeiter Hans Heinrich Ehrler gewesen ist.

Aus Baden

Verleger und Buchhändler tagten

Baden-Baden. Das erstrangige Problem sei das Baden-Baden. Das erstrangige Problem sei das geistige, erklärte Dr. Johann Knecht, der L. Vorsitzende des Börsenvereins Deutscher Verleger- und Buchhändlerverbände am Sonntag in Baden-Baden auf der vierten Hauptversammlung des Börsenvereins der Buchhändler in der französischen Zone. Der Verband wolle keine Parteipolitik betreiben, aber er sei ein Zusammenschluß politischer Menschen, und es wäre eine falsche Politik, wenn er gegenüber der Bedrohung der geistigen Freiheit neutral bleiben wollta.

In seinem Rechenschaftsbericht appellierte der Vorsitzende des Börsenvereins im französischen Besatzungsgebiet, Theo W. Dengler, an die Stadträte und Länderparlamente, die wissenschaftlichen und Volksbibliotheken besser zu detieren, denn sie könnten ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie größere Mittel zur Verfügung hätten.

Von Prof. Hoffmann, Tübingen, und Prof. Rest, Freiburg, wurde in diesem Zussmmenhang darauf hingewiesen, daß den öffentlichen Büchereien heute um so höhere Bedeutung zukomme, als die geistigen Schichten verarmt seien und nicht mehr über eine Handbibliothek verfügen, wie es früher der Fall war.

Todesstoß für Karlsruher Spielelubs

Karisruhe. Durch die Erhöhung der Vergnü-gungssteuer von 30 auf 60 Prozent der Reineln-nahmen der Ecarté-Clubs in Karlsruhe, die der Stadtrat in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, ist die weitere Existenz der Spielclubs in Frage gestellt. In Karlsruhe gibt es insgessmt 11 "Lasterhöhlen", wie Stadtrat Samwer die Spielchubs neunte.

Neuer französischer Kreisdelegierter

Donaueschingen. Der französische Landes-kommissar Pene führte am Freitag den neu ernannten Kreisdelegierten von Donaueschingen, Filere, als Nachfolger des für Konstanz er-nannten Bezirksdelegierten Nicaulaud in sein Amt ein.

Postzahlungsverkehr mit der Schweiz

Freiburg, Am 15. Juni wurde, wie die Oberpostdirektion Freiburg mitteilt, der bargeldlose
Überweisungsdienst der Postscheckämter und der
Postanweisungsdienst im Verkehr zwischen der
Bundesrepublik und der Schweiz wieder eingerichtet. R-Gespräche können zwischen der
Bundesrepublik, der Schweiz und Italien jetzt
auch in beiden Richtungen geführt werden.

Besatzungsneubauten in Freiburg

Freiburg, Die französischen Dienststellen be-absichtigen in Freiburg für Offiziere und Unter-offiziere der Besatzungsmacht zehn Wohnhäuser auf Trümmergrundstücken zu erbauen, deren Besitzer nicht in der Lage sind, den Wiederaufbau ihrer Gebäude zu finanzieren

Wie wird das Wetter?

Wetteraussichten bis Dienstagabend: Am Montag und Dienstag wechselnd bewölkt, Bei Winden aus Südwest etwas kühler als bisher. Temperaturen meist zwischen 12 und 20 Grad. Zeltweise auch leichte Regenschauer.

Waschen Me ihr Haas

Dann bitte überlegen Slet Ein Mineralbed (Hellwat-

ser) hat hellsame Wirkung

auf den Körper! Bei einem Hearwaschmittel sollte die

Zusammensatzung auch se sein, daß as heilsam auf

die Kopfhaut wirkt. Nur auf einem gesun-den Heerboden kenn ein

schönes Haar gedeihen. Mit Hellpon bereiten Sie eine heilsame Haarwasch-

lösung, doppelt wirksaml

Helipon

Preis 30 Pig. Bitte eusdrücklich He-II-pon verlangen!

selbst !

Jal

Kurze Umschau im Lande

Tödlich abgestürzt ist am letzten Sonntag, wie erst jetzt bekannt wird, ein 20jähriger Installa-teur aus Langenborn, als er am Fachfelsen bei Hausen im Tal nach sogenannten Felsenfedern suchte, die als "Edelweiß des Donautals" vor al-lem an unzugänglichen Felsenpartien wachsen.

Acht Monate Gefängnis erhielt ein Opferstock-dieb, der in einer Dorfkirche im Kreise Biberach einen Opferstock beraubt hatte.

60 DM stahl im Laufe von 6 Wochen ein Laupheimer Volksschüler in einem Buchbinder-geschlift aus der Ledenkasse. Er setzte bei sei-nen Raubzügen zunlichst die Hausklingel außer Betrieb und stieg dann ungestört in das Haus.

Uber 19 000 Personen, das heißt mehr als das Doppelte im April, wurden im Mai nach amt-lichen Feststellungen auf der Strecke zwischen Friedrichshafen und Romansborn in der Schweiz

Selbstmord beging der Mjährige Inhaber eines Pforzheimer Schuhwarenfachgeschäftes durch Ein-atmen von Auspuffgasen. Er wurde in der ver-schlossenen Garage auf dem Rücksitz seines Personenwagens tot aufgefunden. Auf dem Vor-sitz des Wagens lagen Abschlodsbriefe.

Vom Fahrrad stürzle am Freitagabend am Ortseingang von Offenburg ein 17jähriges Mäd-chen, als es von einem Lastzug überholt wurde. Sie wurde von den Hinterrädern des Anhängers überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ine Krankenhaus starb.

Stürzende Erdmassen rissen am Freitagabend am Asterstein in Ehrenbreitstein bei Kobleuz ein Haus mit in die Tiefe und zertrümmerten zugleich eine Schreinerei.

Auch das wurde berichtet Die Ermittlungen über die Brandurssche bei einem Schadenfeuer, dem ein Schuppen des Hänlehofes bei Weingarten Mitte Mai mit einem Sachschaden von 15 000 DM zum Opfer fiel, haben ergeben, daß ein Landstreicherpaar dort genächtigt und die Frau, welche leidenschaftliche

Ein wild gewordener Bulle, der sich selbständig gemacht hatte, rannte bei seiner Verfolgung in Tettnang in ein Fahrradgeschäft, demolierte einige Kleinmotorräder und Fahrräder und sprang schließlich durch das Schaufenster wieder auf die Straße, Erst dann ließ er sich widerstandslos ein-fangen und in den Stall zurückführen.

Pfeifenraucherin war, durch Pahrlässigkeit den Brand verursacht hatte. Das Landstreicherpaar

wurde inzwischen festgenommen.

Holzwolle in Brand. Obwohl das Feuer rechtzeitig entdeckt und eingedämmt wurde, entstand ein Sachschaden von 15000 DM. Der kleine Brandstifter kam mit dem Schrecken davon.

Die Schäferhündin eines Gastwirts in Ha instadt im Odenwald widmet sich gegenwärtig mit seitener Liebe drei — jungen Kätzchen. Die Hündin, die zwei Junge säugt, hat die drei Katzen wie selbstverständlich in ihr Nest aufgenommen. Sie wacht eifrig darüber, daß die Kätzchen sich nicht allzu welt von ihr entfernen.

einige Kleinmotorrader und Fahrräder und sprang
schließlich durch das Schaufenster wieder auf die
Straße. Erst dann ließ er sich widerstandslas einfangen und in den Stall zurückführen.

Ein Bauer aus der Gegend von Miltenberg kam kürzlich auf die Idee, sich eine grelle
Sirene zu besorgen und mit ihrer Hilfe die Wildschweine zu bekämpfen. Mit Freude stellte er
fest, daß die Schwarzkittel, sobald das ohrenbetäubende Geheul der Sirene einsetzt, das Weite
des Hauses seiner Eltern in Baumgarten suchen. Nachts wird die Sirene alle zwei Stun-

[Melabon] gegen Frauenschmerzen [Melabon]



Schalkur EIDECHSE



Suchen Sie Kunden

über Ihren fieimathreis hinaus ansprechen, dann steht thnen der Anzeigenteil der Gesamtauflage

aller Zeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft mbH zur Ver-fügung Dieser Anzeigenteil der Gesamtauflage erscheint in Jeder Nummer der nachstehend aufge-führten Heimatzeitungen Schwäbisches Tagbiatt, Tübingen Rottenburger Post, Rottenburg Reutlinger Nachrichten Reutling Metzinger-Uracher Volksblatt,

Metzinger-Urecher Volksblatt,
Metzinger:
Der Ermstabbote. Ursch
Calwer Z.dtung. Calw
Der Ernstabote. Ursch
Calwer Z.dtung. Calw
Der Ernstabote. Ausenbürg
Schwartwald-Echo, Altensteig
Nagolder Aozeiger Nagold
Balinger Volksfreund. Balingen
Ebinger Zeitung. Ebingen
Schmiecha-Zeitung. Talifogen
Gränz-Bote Tuttlingen
Bote vom Herotrg. Spaichingen
Hochenzollerische Zeitung.
Hechingen
Neckar-Chronik. Horb
Schwartwaldzeitung "Der Grenzer" Freudenstadt
Alb-Bote, Münsingen
Die Neckarqueile Schwenningen
Hiefe Geimotzeitungen mit

Diese fieimotzeitungen mit julammen über 100 000 Eremplacen bringen Ihnen Erfolg!







Stellenangebote

Wir suchen Herrn und Damen als

Vertreter

z. Verk v. Bettw, u. Kleiderst. an Privat. Nur Bewerb, mit Er-fahrung finden Berücks. Bei Eig-nung Anstellung gegen Gehalt. Angeb. sind zu richten unter G 2178 an die Geschäftsstelle

Selbst. Köchin u. Hausgehilfin mit Nähkenntnissen für Privat-landhaushalt gesucht, Frfr. v. St.-André, Kreshach bei Tübingen

Ungeres, fieldiges, chriiches

Mädchen

für Haushalt gesucht, Haushalts-führung u. Kothen kann erfernt werden, Sägswerk Burkhard, Un-terreichenbach, Kreis Calw



Es lobut sich, den neuen Katalog Ub. 500 Werkzeuge grat, anzuford Westf.-Werkzeugeo , Hagen 1481.W

Arbeiten für Planierraupe und Bagger

gesucht. Telefonische Angebote erbeten Schwäbisch Hall 387 und 756, oder Stuttgart 24324

Automarkt

neuwert, schwarz, lackiert, aus erster Hand, ginstig zu verkauf. Industria KG., Hirsau, Wilrithg. Telefon Calw 519

Audi-Sport-Kabriolett 2,2 1

Schnell und sicher erhalten Sie Angebote, wenn Sie in Ihrer Helmatzeltung inserieran.

Haben Sie

Kauf- oder Verkaufswünsche?

Neues in Kürze

Der Vorjahrsmeister im Deutschen Fußball, VfB Stuttgart, schlug im ersten Spiel auf mexikanlischem Boden am Sonning den Ligameister Athas vor 50 000 Zuschauern sicher mit 5:1 Toren. Bei Hallazeit führten die deutschen Gäste bereits mit 3:0 Toren.

Der I. Vorsitzende des Berliner Meisters Tennis Borussia, Karl Helfert, hat die sofortige Verurtei-lung des I. FC Nürnberg verlangt und begründet diese Forderung damit, daß die vom I. FCN erho-benen Anschuldigungen und Verleumdungen gegen Tennis Borussia sich als völlig unbegründet er-wiesen haben.

In der Zwischenrunde der Deutschen Amateur-Fußballmeisterschaft unterlag der VfL Sindelfingen dem Karisruher FV mit 0:2 Turen.

dem Karisruber FV mit 0:2 Toren.

Die ersatzgeschwächte Eif des VIB Mühlburg verlor in Pforzheim gegen den 1. FC mit 1:3 Toren.

Joe Luois, der am Freitagabend Lee Savoid in der 6. Runde ko. schlug, ist nach Berichten aus unterrichteten Boxkruisen ein Kampf gegen Hein ten Hoff am 8. August in Berlin angeboten worden. Der "Braune Bomber" hat sich noch nicht entschieden, ob er das Angebot annehmen wird.

Den großen Automobilpreis von Belgien gewann der Italiener Guiseppe Farina.

Die deutsche Expadition ist nach den beiden.

Die deutsche Expedition ist nach den beiden ersten Tagen bei der Schweizer Radrundfahrt bereits auf ein Quartett zusammengesprumpft und ist im Gesamtergebnis erst im Mittelfeid.

Bei der Olympia-Vorbereitung und Vielseitigkeitsprüfung der Mittary siegte der nchtjährige Wallach "Dachs" vom Rittergut Linden vor "Jonathan" vom Deutschen Olympischen Komitee für Reiterel.

Knoke/Notdurft siegten in dem zweiten Vorlauf Bur deutschen Mannschaftsmeisterschaft für Berufs-fahrer über 100 km in 2:23 864, und 33 Punkten vor Theißen-Zoll (Hannover-Berlin) mit 31 Punkt-ten.

An türkischer Mauer zerschellt

100 900 Berliner quittieren deutsche 1:2-(0:1) Niederlage gegen Türkei mit Pfui-Rufen

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten ER-Sportkorrespondenten

Wieder einmal bewahrheitete sich eine alte Fußballweisheit: Der Favorit verliert, wenn er sich allzu sicher in dieser Rolle fühlt, Denn das hatte niemand erwartet, daß die "unbekannten" Türken nicht nur einen ernsthaften Gegner der deutschen Nationalelf abgeben, sondern daß sie sogar auf deutschem Boden mit 2:1 die Oberhand behalten würden. 100 000 erwartungsfrohe Berliner bildeten im weiten Rund des Olympiastadions eine prächtige Kulisse, machten aber ihrem Unmut durch laute Pfuirufe immer wieder Luft. Nicht zu Unrecht: Das 201. Länderspiel erreichte auf deutscher Seite längst nicht das Format, was man erwarten mußte. In der massierten fürkischen Abwehr blieben alle Angriffe der Deutschen, die sich in der zweiten Spielhälfte geradezu zu einem ununterbrochenen Ansturm entwickelten, hängen. Zwei der blitzschnellen fürkischen Angriffe aus der Defensive beraus erbrachten die entscheidenden Treffer für die Gäste.

Dem italienischen Schiedsrichter Carpani, einem großzügigen und gut leitenden Spielleiter, der zu Unrecht von einigen unbefriedigten Zuschauern als Sündenbock – er annullierte ein Freistoßtor von Schade – ausgepfiffen wurde, stellten sich folgende Mannschaften: (In Klammer die Umstellungen nach der Pause):

Deutschland: Turek; Streitle, Kohlmeyer; Posipal, Liebrich II, Hafferkamp (Schanko); Gerritzen, Fritz Walter, Schade, Röhrig (Haferkamp), Herrmann.

Türkei: Turgay; Nacl, Mujidad; Esref, Alt Ihsan, Hueseyin (Mehmed Ali); Erol, Recep, Guenduez (Muzaffer), Lefter, Tartk.

Ja, die Berliner waren enttäuscht, bitter enttäuscht sogar: das aoll die deutsche Nationalelf gewesen sein, die in zwei so großartigen Begegnungen die Schweiz niedergerungen hatte? Nach der ersten Halbzeit mußte man sich das wirklich fenzen.

nuten blieb fast die gesamte Elf ihrem guten Ruf so ziemlich alles schuldig.

Die "Fohlen" in der Läuferreihe erwiesen sich bald als "Achillesferse" des deutschen Mannschaftsgefüges. Posipal, Liebrich und Haferkamp schuftsten zwar emsig wie die Bienen, zerstörten auch glänzend, aber es gelang ihnen nicht, durch zielstrebigen und klaren Aufbau den deutschen Angriff ins Spiel zu bringen. Im Quintett bemühte sich zwar Fritz Walter, seine Mitspieler zu einer Einheit zusammenzubringen, doch zeigte sich, daß auch ein großer Spieler ohne entsprechende Nebenleute allein nicht das Blatt wenden kann. Vor allem Schade und Röhrig waren viel zu langsam und umständlich, um gegen die kondition. Nicht nur, daß sie körperlich fast durchweg stärker waren, sondern alle türkischen Spieler übertrafen die Deutschen an Schnelligkeit und an Härte. Daß es aber soweit kam, daß die Berliner ihrer Enttäuschung über den Spielausgang in der Form Luft machten, daß die Türken nach Verlassen ihrer Umkleidektabinen vom Rowdies mit Gegenständen beworfen wurden, spricht nicht gerade für die sportliche Haltung des Berliner Publikums.

Denn der Sieg der Türken ist insgesamt gesehen verdient. Daran ändert auch nicht gesehen verdient.

des Berliner Publikums.

Denn der Sieg der Türken ist insgesamt gesehen verdient. Daran ändert auch nichts die drückende Überlegenheit der deutschen Elf nach Seitenwechsel, Herbergers "Initialzündung" während der Pause verfehlte ihre Wirkung nicht. Auch die vorgenommene Umstellung der Elf (Schanko trat als Außenläufer ein, Haferkamp wechselte auf Halblinks und Röhrig wurde herausgenommen) bewährte sich. Aber noch besser bewährte sich die türkische Abwehrtaktik: Gleich einer Gummimauer zogen sich, sobald Gefahr im Verzuge war, vier bis fünf Deckungsleute im Strafraum zusammen, um nach Klärung der Situation sofort aus der Tiefe heraus überfallartige Angriffe einzuleiten. Zudem war die "Katze" Turgas im Tor geradezu unüberwiedlich.

Auch in einer anderen Hinsicht blieb die tür-kische Taktik effektvoller: während die Deut-

Nach der ersten Halbzeit mußte man sich das wirklich fragen. Denn in diesen ersten 45 Mi-

Freundschaftsspiele: Samstag: 1 FC Pforzhelm gegen VfB Mühiburg 3:1. Sonntag: Stgt Kickers gegen Bayer Leverkusen 2:9: FC Tailfingen — Memmingen 1:1: Offenburg — VfB Mühiburg 4:7: Freudenstadt — Schramberg 6:5: Weingarten — Memmingen 3:3: Sigmaringen — Balingen 6:1: Spaichingen
gegen Stockach 5:3: Alterateig — 1. FC Pforzheim
(Propagandaein 5:4: Ravensburg — Olympia Laupheim 3:1: Tuttlingen — Stockach 13:9. Aufstieg zur 2. Amateurilga Südwürttemberg: Nord: Dußlingen — Frommern 3:2; Horb — Sul-gen 4:3.

Spiele und Jabellen

Länderspiete: Deutschland - Türkel 1:2; Däne-mark - Daterreich 1:3, Schweden - Spanien 9:0, Deutsche Amateurmeisterschaft: Wiederholungs-spiel VfL Sindelfingen – Karlaruher FV 8:3.

Rhein-Main Saar-Pokal I: Samstag: TuS Neuendorf - Kickers Offenbach verlegt: Phinix Ludwigshafen - VfL Neckarau 2:2; SV Waldhof - Wormatia Warms 2:2 Sountag: VfR Mannheim - FK Pirmasens 1:2; VfB Neunkirchen - SV 98 Darmatadt 1:2; Kickers Offenbach - Eintracht Trier ausgefallen; SV Wiesbaden - TuS Neuendorf 6:0.

Aufwieg zur 2. Liga Süd: Aalen — Neustadt 5:5; Lampertheim — Feudenheim 5:0.

Auswahlspielt Nordwürttemberg - Südwürttem-berg 3:1.

Um die württembergische Jugendmelsterschafts VIB Friedrichshafen — TSV Eitingen 3:1; VIR Schwenningen — Uim 1846 1:0.

10:4 7:8 13:18 5:8

 VfR Aslen
 5
 2
 3
 0
 10:4

 VfL Neustadt
 6
 2
 1
 2
 15:12

 ASV Freudenheim
 8
 2
 1
 2
 6:12

 Olympia Lampertheim
 8
 1
 1
 4
 5:9

Duflingen Solgen Horb Frommern

Handball

Deutsche Handballmeisterschaft: Gruppe 1: Mül-heim — Hanse Winterbek 2:9: Hardesbausen gegen Haßloch 20:21. Gruppe 2: Kiel — Gummersbach 8:7; Polizei Hamburg — FA Göppingen 21:7.

0	ruj	pe 1					
TV Hassee Winterbek RSV Mülheim SV Harleshausen SV Hasloch	****	3 1 1 0	01101	9 1 2 2	31:35 37:33 39:37 22:33	5:0 3:3 3:4 1:5	
Gruppe #							
Polizei Hamburg FA Göppingen Polizei Kiei SV Gummersbach	****	1 1 0	0000	0 1 2 2	45:34 36:31 19:36 23:33	910 418 204 006	
Aufstieg aur Land Schwenningen — Wang sen 7:4.	esk	lasse 11:7;	Ebis	drtte	mberg- - Neu	SDA.	
TG Schwenningen TSV Ebingen TV Neuhausen TV Wangen	HAUSE	4 1 0	0 0 0	01198	63:38 53:38 35:37 37:63	810 813 818 916	

schen ein zwar schönes, aber umständliches Kombinationssplei bevorzugten, auchten und fanden die Orientalen durch zwei, drei Pässe den kürzesten Weg zum gegnerischen Tor. Mit dieser Taktik erzielten sie auch die beiden Erfolge, den ersten schon in der fünften Minute und den zweiten fünf Minuten vor dem Abpfiff, inmitten der ununterbrochenen Angriffsfolge der Deutschen, die lediglich durch Haferkamp kurze Zelt vorher zum Ausgleich gekommen waren. Ein Freistoßtor von Schade in der 60. Minute war von Carpani unverständlicherweise nicht anerkannt worden.

FIFA-Präsident Rimet meinte nach dem Spiel, das Ergebnis sei ungerecht. Beide Stürmerreihen hätten nicht viel geboten. Die Demonstrationen der Zuschauer gegen die türkische Elf seien eines Länderspiels unwürdig gewesen. Eine Ansicht, die auch andere anwesende Ehrengäste teilten.

Wieder sichert v. Cramm die entscheidenden Punkte

Davis-Cup-Begegnung gegen Belgien 3:2 / Buchholz zweimal geschlagen

Von unserem Sportmitarbeiter Paul Ludwig

Auf der Anlage des Rot-Weiß Köln wurde am vergangenen Wochenende der Davis-Pokalkampt Deutschland — Belgien ausgetragen. Nach den beiden ersten Einzeln stand der Kampf am Freitag 1:1. Der deutsche Spitzenspieler Gottfried v. Cramm hatte gegen den Belgier Washer nach hartem Kampf 5:7, 6:3, 6:4, 6:4 gewonnen, aber der nervös spielende Kölner Buchholz unterlag gegen den erst 21jährigen Belgier Brichant knapp 1:6, 3:6, 2:6.

Bereits am Samstag fiel die Vorentscheidung im Doppel zwischen v. Cramm'Göpfert und Washer Brichant. Die Deutschen harmonierten prächtig, brauchten aber lange Zeit, bis sie richprachtig, bratchten aber lange Zeit, bis ste richtig ina Spiel kamen. Im ersten Satz verloren die
Belgier 8:6, nächdem sie beim Stand 6:5 zwei
Satzbäile zerschlagen hatten. Im zweiten Satz
ließ v. Cramm etwas nach, so daß die Belgier
6:3 gewinnen konnten. In den nächsten beiden
Sätzen kam aber doch die größere Erfahrung der
beiden Deutschen zur Geltung. Durch einen 8:6,
3:6, 6:3, 6:2-Sieg stand es am Samstagabend 2:1
für Deutschland.

Bis auf den letzten Platz war am Sonntag das Kölner Rot-Welß-Stadion gefüllt, als v. Cramm und Brichant das dritte Einzel austrugen. Zunächst sah es nach einem glatten Sieg des Deutschen aus, der die ersten beiden Sätze ohne Mühe 6:0, 6:2 gewann und auch im dritten Satz mit 4:2 in Führung ging. Der Belgier kämpfte jedoch unermiddlich weiter und nahm dem etwas austenden v. Cramm diesen Satz übernervös spielenden v. Cramm diesen Satz über-raschend mit 6:4 ab. Auch im vierten Satz lag

Also doch Hamburgs Polizei Gegen Hassee Winterbek im Handball-Finale

Der vorjährige deutsche Handballmeister, TV Hassee Winterbek, Kiel, qualifizierte sich am Sonntag durch einen knappen 9:8-(5:3) Sieg über den westdeutschen Meister, RSV Mülheim, er-neut für das Endspiel um die Deutsche Meister-schaft. Der Südwestmeister, SG Haßloch, unter-

dem hessischen Meister Harleshausen mit

In der Gruppe II fiel ebenfalls die Ent-scheidung: Polizei Hamburg fertigte den Süd-deutschen Meister, Frischauf Göppingen, über-legen mit 21.7 ab und erkänapfte sich zum drii-ten Male hintereinunder die Teilnahmeberech-tigung am Endspiel. Der technisch gute Göp-pinger Sturm fand in der Abwehr der Polizisten einen unüberwindlichen Widerstand. Dagegen war die süddeutsche Deckung den Hamburger

Angriffen nicht gewachsen. Der Deutsche Handballbund hat das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft zwischen TV Hassee Winterbek Kiel und Polizei Hamburg für den 1. Juli nach Hamburg vergeben.

Handballaufstiegsspiel ohne Überraschungen

Eigener Bericht

Der Tabellenführer TG Schwenningen hatte mit dem Schlußlicht TSV Wangen schwerer zu kämpfen als allgemein erwartet worden war. Trotzdem reichte es zu einem 11:7-Sieg. Damit fillit die Entscheidung um den Aufstieg in der Begegnung mit Ebingen. Dieses hatte mit Neu-hausen auch alle Hände voll zu tun, um mit 7:4 die Oberhand zu behalten. Ebingen muß nun im letzten Spiel in Schwenningen gewinnen, um Punktgleichheit und ein Entscheidungsspiel zu ergwingen.

Haben Sie richtig getipp	t?	
West-Süd-Block		
Deutschland - Türkei	1:2	2
Dänemark - Österreich	3:3	
Bor, Dortmund - Bayern München	4:1	
FSV Frankfurt - Eintr. Frankfurt	3:1	
Rot-Weiß Oberhausen - SSV Wuppertal	2:3	
Alem. Aachen - Schwarz-Weiß Essen	2:3	8
Vilit, Aschaffenhurg - Vienna Wien au-	ger.	-
woodn by Herlin - 1. FC Kala	Dit	6
Wiesbaden - TuS Neuendorf	6:0	
Mamborn 67 - Rhevdter EV		
Stuttgarter Kickers - Bayer Leverkusen		
Waldhof - Wormatia Worms	9110	100
Meldericher SV - Bayern München	2:3	в
- mayern at - mayern attanchen	6:1	1
Rheinfand-Pfals: 202221011222		
Bayern: 2 2 2 1 2 2 2 1 1 1 1 1 1		

aDie Internationalen Zehn": 2 0 1 1 2 2 1 1 1 2

Nordblock: 2 1 1 0 2 2 2 1 2 1 2 2

Brichant zunlichst 2:0 in Führung, doch dann hatte v. Cramm seine Ruhe wiedergefunden, placierte genau und stürmte immer wieder an das Netz vor. Mit 6:3 gewann v. Cramm diesen entscheidenden Satz und damit auch bereits den

Der letzte Kampf zwischen Buchholz und Washer war ohne Bedeutung und erfüllte nicht ganz die Erwartungen, verlief aber trotzdem sehr spannend. Buchholz unterlag 6:3, 3:6, 6:8,

Reutlingen holt sich neun Titel LA-Bezirk Achalm kämpft in Kirchhelm Eigener Bericht

von den 18 Titeln holte sich bei Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften des Bezirks Achalm in Kirchheim/Teck der SSV, Reutlingen. Über 100 m siegte Schöllhammer, Kirchheim, in 11,1 Sek. und belegte auch über 200 m in 23,6 Sek. 11,1 Sek. und belegte auch über 200 m in 23,6 Sek. den ersten Platz. Stiefele, Metzingen, gewann die Mittelstrecken über 400 m in 53,3 Sek., und 800 m in 20,15 Min. Eine ausgezeichnete Zeit schaffte Barwasser, SSV Reutlingen, über 1500 m mit 4.13,2 Min. Kuttler, Gomaringen, war die lange Strecke über 5000 m wieder nicht streitig zu machen. Seine Zeit: 1652,0 Min. Leitmaler, SSV Reutlingen, wurde im Weitsprung mit 6,38 m und im Hochsprung mit 1,75 m Sieger, Einen neuen Bezirkerekord erreichte Winter, Metzingen, im Dreisprung mit 13 m. Höppner, SSV Reutlingen, war im Diskus- und Hammerwerfen, Schmid, Metzingen, im Kugelstoßen erfolgreich. In der 4×100-Meter-Staffel siegte überraschenderweise SpVgg Metzingen in 46,3 Sek. vor dem SSV Reutlingen.

Mit Süddeutschlands Elite

Vorbereitung für Süddeutsche Meisterschaften

Die meisten Zusagen für die am 14. und 15. Juli in Balingen stattfindenden Süddeutschen Meisterschaf-ten sind bereits eingeitoriten. Neben zahlreichen Vereinen aus Württemberg haben bereits mit 1896 München, dem Deutschen Mannschaftsmeister von 1950 und deutschen Waldlaufmeister von 1951, sowie dem 1. FC Nürnberg zwei der bedeutendsten Leichtdem 1. FC Nürnberg zwei der bedeutendsten Leichtathletikvereine Süddeutschlands zugesagt. Wie wir
von dem deutschen Zehnkampfmeisetr Sepp Hipp
erfahren haben soll die neue Aschenbahn, zu deren Bau bestes Material verwendet worden ist, an
Güte und Schnelligkeit die meisten anderen Bahnen, auf denen er in den letzten Jahren gestartet
ist, übestreffen.

Des Südens gute Absicht jäh zerstört

Nach 0:1-Halbzeitführung gegen Nordwürttemberg im "kleinen Länderspiel" 1:3 unterlegen

Eigener Bericht

Es gab im gesamten gesehen nur recht mäßige Leistungen in diesem vierten Vergleichstreffen zwischen Südwürttemberg und Nordwürttemberg vor 3000 Zuschauern in Göppingen. Ja, als sich die Nordelf in der 1. Spielhälfte überhaupt nicht zusammenfinden wollte, wurde sie sogar von den enttäuschten Zuschauern ausgepfiffen. Die Zuschauer übersehen dabei allerdings, daß die Südelf diesmal mit der festen Absicht nach Göppingen gekommen war, unter allen Umstländen den ersten Sieg gegen den Norden zu erzielen. Die Südleute hatten sich sichtlich gut vorbereitet, während der Norden noch stark zusammengewürfelt erschien. Da zudem die Südleute, die vor allem eifriger spielten und auch in Kopfballduellen deutliche Vorteile hatten, ein hohes Flugballspiel bevorzugten, kam Nordwürttemberg vollends nicht mehr zum Zuge. Es gab im gesamten gesehen nur recht mäßige

Das wurde erst anders, als nach dem Wechsel die Nordelf mit der Anweisung aus den Kebinen kam, jetzt füch zu spielen. Dann erst, als der Ball von Mann zu Mann lief, kam der Süden durcheinander und seine Kräfte, die in der ersten Hälfte offenbar übe worden waren, ließen nach. übermäßig beansprucht

In der 12. Minute war der Süden durch den Link außen Luitpold in Führung gegangen. Nach dem Wechsel kamen die Nordwürttemberger im-

mer mehr in Fahrt. In der 51. Minute erzielte der Halblinke Liffler nach einer feinen Kombination das 1:1. In der 58. Minute fabrizierte Gärtner ein Eigentor. Von diesem Schock erholte sich der Süden nicht mehr. Einige wenige Chancen wur-den überhastet vergeben. Der Norden dagegen kam in der 77. Minute durch Maier noch zu einem dritten Erfolg.

Für den Zusammenschluß

Ein württembergischer FV wird gegründet

Ein württembergischer FV wird gegründet Am Vortage des "kleinen Länderspiels" trafen sich in Göppingen die Verbandsvorstände der Fußballverbände von Süd- und Nordwürttemberg. Auch diese Sitzung diente, wie schon die erste, zur Vorbereitung eines Zusammenschlusses der beiden Fußballverbände, der am ä. Juli in Ulm vollzogen werden soll. Wie die beiden Verbandsleitungen mittellten, endete die Sitzung in Göppingen "mit einem Bekenntnis für den Zusammenschluß der beiden Fußballverbände".

Wehling gelingt der Sprung in die Endrunde

Fehlurteile bei der Vorschlußrunde der württembergischen Amateurboxer in Ludwigsburg

Eigener Bericht

Sportlich hervorragende Leistungen und eine Reihe völlig unverständlicher Urteile kennzeleineten die mit Spannung erwartete Vorschlußrunde um die württembergische Meisterschaft der Amateurboxer in Ludwigsburg. Tumuliszenen und zum Absfiluß ein viertelstündiges Pfeifkonzert waren für diese Veranstaltung des WABV wahrlich kein würdiger Rahmen.

des WABV wahrlich kein würdiger Rahmen.

Die Schuld an diesen unschönen Vorfällen trägt allein die Kampfleitung und ein allzu einseitig ausgerichteter Stuttgarter (1) Ringrichter, Der Ruf nach öffentlicher Punktwertung ertönt immer lauter. Von den südwürttembergischen Kämpfern konnte sich in Ludwigsburg nur der Ebinger Halbmittelgewichtler Wehling durch einen ko.-Sieg in der I. Runde über Diehl, Neckarsulm, durchsetzen. Otter, Reutlingen mußte sich im Fliegengewicht dem zur deutschen Spitzenklasse zählenden Neckarsulmer Korschewski nach einer prächtigen Rüngschlacht nach Punkten beugen. Der Tübinger Kudoke wurde im Bantamgewicht gegen Müller, Neckarsulm, in sehr fragwürdiger Weise nach zwei Verwarnungen wegen unsauberer Kampfesweise disqualifiziert. Eine skandalöse Fehlentscheidung traf der Ringrichter im Halbschwergewicht, wo er den ins Stolpern gekommenen Friedrichshafener Koch in der 3. Runde seines Kampfes gegen Gruber, Prag Stuttgart, aus dem Ring nahm. Das empörte Publikum quittierte dieses Verhalien des Unparteilschen mit Tumultszenen, die auch über die Dauer des

Schwergewichtskampfes anhielten. Für die Endrunde am kommenden Semstag in Stutgart qua-lifizierten sich noch im Pedergewicht Bachöfer, Prag Stuttigart, im Leichtgewicht Grabarz, Prag, durch Verletzung seines Gegners, im Mittelgewicht Ihlein, Neckarsulm, im Welter Rienhardt, NSU, im Halbwelter Höhmann, Prag, und im Schwergewicht Eder, Prag.

Die Ergebnisse von Göpplingen lagen bei Redaktionsschluß neck von Göpplingen lagen bei Redaktionsschluß von Göpplingen lagen bei Redaktionsschluß neck von Göpplingen lagen bei Redaktionschluß neck von Göpplingen lagen bei Redaktionsschluß n

tionsschluß noch nicht vor.

Gebrüder Hugger überlegen Sicherer Sieg im Schwenninger Radrennen

Rigener Bericht Bei guten Straßen- und Witterungsverhält-nissen gelang den beiden südwürttembergischen Spitzenfahrern Erich und Hubert Hugger beim Internationalen 70-km-Rundstreckenrennen in Internationalen 70-km-Rundstreckenrennen in Schwenningen ein prächtig herausgefahrener Sieg, Vor einheimischem Publikum dominierten sie in den Wertungsspurts. Es gab schöne Zielankünfte und harte Rad-an-Rad-Klimpfe. Für die wesentliche Belebung des Rennens sorgien die Schweizer Fahrer. Jeder Außrißverauch wurde aber im Keime erstickt. Das Rennen war sehr schnell und von 25 Gestarteten passierten noch 18 das Ziel.

Schlußwertung: 1. Erich Hugger 55 P.; 2. Hubert Hugger (beide Niederöschach-Schwenningen) 32 P.; 3. Wiederkehr, Zürich, 14 P.; 4. Wulf Willmann, Zürich, 10 P.

Baltisberger fährt schnellste Runde

Beim vierien Burgringrennen in Monschau (Elfel), fuhr am Sonntag vor über 20 000 Zu-schauern der Betzinger Baltisberger mit seiner 350er AJS die schnellste Runde des Tages. Er legie den 4,9 km langen Rundkurs mit einem Schultt von 96,15 km/std zurlick und siegie vor Kläger (Freiburg) auf NSU, sowie vor den Beigiern Erge und Goffin.

Der erste Vorsitzende des nordwürttembergischen Fußballverbandes, Friedrich Strobel, gab bekannt, daß in allen bisher noch offenstehenden Fragen eine zufriedenstellende Übereinstimmung erzielt worden sel. Die Verbandsleitungen selen übereingekommen, daß sie dem Verbandstag eine Verbandsleitung des Gesamitußballverbandes von Württemberg, bestehend aus 11 Vertretern, vorschlagen werde. Sieben Vertreter soll dabei der bisherige nordwürttembergische, vier der bisherige südwürttembergische Verband stellen.

Südjugend ist stärker

"Sechasen" und Schwenningen im Finale

n - nrelections tetterns

In den Zwischenrundenspielen zur württem-bergischen Jugendfußballmeisterschaft besiegte am Sonntagvormittag in Göppingen der VfB Friedrichshafen den SV Eltingen bei Stuttgart mit 3:1 und die TSG Ulm 46 unterlag dem VfR Schwenningen mit 1:0. Damit konnten sich Fried-richshafen und Schwenningen für das Endspiel qualifizieren, das am kommenden Sonntag aus-

Sternfahrt der Puchfahrer nach Tübingen

Der Club der Puch-Pahrer e. V. Tübingen, Nek-karhalde 8, veranstattet eine Sternfahrt anlanlich des 2. Stadtringrennens nach Tübingen vom 21. bis 14. Juni, täglich von 9 bis 18 Uhr. Zu diesem großen Ereignis lädt der Club der Puch-Fahrer alle reine Freunde und Gönner ein, ohne Rücksicht darauf, was für ein Fahrzeug sie bestitzen, ob und welchem Club sie auch angebören. Die Teilnahmebedingin-gen sind beim "Club der Puchfahrer" zu erfahren.

Kratt aus dem Erdinnern

Vulkanischer Dampf treibt Turbinen

Im "Höllental" von Larderello / Strom für die toskanischen Eisenbahnen

Treibt man von der Erdoberfläche einen Schacht in die Tiefe, wird es darin immer heißer, je weiter man hinunter kommt. Aller Wahrscheinlichkeit nach besteht das Innere unseres Planeten aus weißglühendem feuerflüssigen Magma mit einer Temperatur von mehreren tausend Grad. Der amerikanische Geophysiker Hodgson hat ausgerechnet, daß die im Erdinnern steckende Wärmeenergie dreißigmillionenmal größer ist als die sämtlicher bekannter Kohlenflöze! Doch wie en diesen ungeheuren Energievorrat herankommen? Rings um den feuerflüssigen Erdkern liegt ja Gott sei dank eine feste Gesteinskruste von 70—80 km Dicke. Und bisher ist es trotz aller Fortschritte der Bohrtechnik nicht gelungen, größere Tiefen als etwa 5 km zu erreichen.

Stellen Risse und Spalten in der schützenden Gesteinskruste, durch die feuerflüssige Magma bis zur Erdoberfläche emporquellen kann Das zind dunn die Vulkane, von denen Italien al-lein drei erster Klasse besitzt: den Vesuv, den Ätna und den Stromboli. Gelänge es, in ihre Krater überdimensionale Dampfkessel einzubauen und sie durch das glühende Magma be-heizen zu lassen — das kohle- und erdölarme Italien wäre all seiner Energiesorgen ledig.

Wer aber garantiert dafür, daß der schöne Kessel samt allem Drum und Dran nicht beim nächsten Ausbruch wie eine Flaumfeder in die Luft geblasen wird? So geht es also nicht,

Infernalische Gerüche

Doch nicht immer und überall treten die im Italienischen Boden rumorenden vulkanischen Kräfte in solch unberechenbarer und unbeherrschbarer Form zutage. Da gibt es in der Toskana, etwa 100 km südwestlich von Flo-renz, ein weites, ödes Tal, das in der ganzen Gegend seit Menschengedenken nur das "Val d'Inferno", das Höllental, genannt wird. Es stinkt darin auch wirklich einfach höllisch nach Schwefel und faulen Elern, Dampf zischt allerorten glühheiß aus dem nackten Gestein, das Wasser der Schlammtümpel im Talgrund wirft Blasen, als ob es koche, und von Zeit zu Zeit dröhnt tief aus dem Innern der Erde ein langgezogenes murrendes Grollen, begleitet von einem Zittern des Bodens.

Jahrhundertelang hatte man sich damit begnügt, um das verrufene "Höllental" einen weiten Bogen zu machen. Bis eines Tages der Italienische Chemiker und Großgrundbesitzer Fürst Piero Ginori Conti, zu dessen Ländereien das Tal gehörte, auf den Gedanken kam, sich näher für die geologischen Verhältnisse dieser Gegend zu interessieren. Er ließ Boh-rungen von verschiedener Tiefe durchführen, sorgfältige chemische Analysen, Druck- und Temperaturmessungen anstellen — kurzum, er gab für die Befriedigung seiner Wißbegierde eine Menge Geld aus.

Ein imposantes Kraftwerk

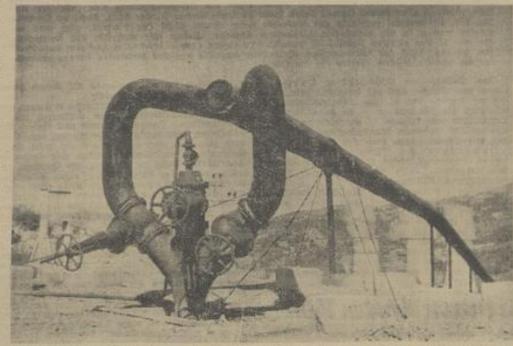
Aber der Aufwand lohnte sich. Es ergab sich nämlich, daß einige hundert Meter unter dem Talboden der Scheitelpunkt eines vulkanisch geheizten natürlichen Dampfkesseis liegt, in dem ein dauernder Überdruck von 7—8 Atmosphären herrscht. Wie das im einzelnen zustande kommt, weiß man auch heute poch nicht senau — genug, der Dampf ist zelnen zustande kommt, weiß man auch heute noch nicht genau — genug, der Dampf ist da und wartet nur darauf, abgezapft und nutzbar gemacht zu werden. Man braucht dazu lediglich ein genügend tiefes Loch in die Erde zu bohren, oben eine Rohrleitung anzuschließen und den ausströmenden Dampf in eine Turbine zu schicken. Aus kleinsten Anfängen hat sich das "Vulkankraftwerk" von Larderello, das erste und bisher einzige in ganz Europa, zu einer imposanten Anlage entwickelt, die heute bereits einen großen Teil des toskanischen Eisenbahnnetzes mit elekdes toskanischen Eisenbahnnetzes mit elektrischem Strom versorgt und noch ständig weiter ausgebaut wird.

Nun gibt es aber bekanntlich an manchen von fünf riesigen Betonkühltürmen, die das tellen Risse und Spalten in der schützenden Zentrum der ganzen Anlage bilden. Wie kilo-esteinskruste, durch die feuerfiüssige Magma meterlange Schlangen kriechen von allen Seiten mannsstarke Rohrleitungen darauf zu. Dazwischen ragen die Gitterkonstruktionen stählerner Bohrtürme, von denen immer neue

mentarer Gewalt emporschoß, daß sein Tosen auf Dutzende von Kilometern im Umkreis zu hören war. Erst nach Wochen anstrengen-der und gefährlicher Arbeit gelang es, das Bohrloch zu überkappen und an das Leitungsnetz anzuschließen.

In der großen Maschinenhalle stehen Reihen von Turbogeneratoren nebeneinander, Der erzeugte Strom wird in die blanken Drähte der Überlandleitungen geschickt, die an ihren Masten wie auf hohen Stelzen durch die Toskans big Florenz wandern. Dem Kraftwerk angegliedert ist eine chemische Fabrik, in der

kanische Dampf aus 550 m Tiefe mit solch ele-



Durch mannsstarke Rohrleitungen, die direkt aus dem Boden kommen, wird der vulkanlsche Dampf dem Kraftwerk zugeführt. Aufnahme: Woltereck

Sonden in das dampferfüllte Erdinnere vor- aus dem Turbinenabdampt noch allerlei wert-

getrieben werden.

Der Ingenieur, der die Arbeit in einem der Bohrtürme beaufsichtigt, erzählte, daß er und seine Leute ständig auf dem Sprunge sein müßten, um ihr Leben zu rennen, denn trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kämen immer wieder plötzliche Ausbrüche von überhitztem Dampf und siedendem Wasser vor. Mit Schrecken erinnern sich alle im "Höllental" Arbeitenden noch heute an den letzten gro-Ben derartigen Ausbruch, bei dem der vul-

volle Chemikalien gewonnen werden: Borax, Kohlensäure, Methan, Ammoniak, Schwefelwasserstoff usw.

So interessant das alles ist — man atmet doch unwillkürlich auf, wenn man das "Höl-lental" hinter sich hat, wieder reine frische Luft, ohne Schwefelgestank, in die Lungen bekommt und nicht mehr jeden Moment auf irgendweiche Mißfallensäußerungen des zu technischer Fronarbeit gezwungenen Gottes Vulkan gefaßt sein muß . Dr. H. W.

Schon wieder ein Allheiler

Cand. med. Schott heilt angeblich sede Krankheit / Für sein Mittel fehlt nur noch der Name

Cand, med, Hans Joachim Schott, 27 Jahre grauer Star, alles fand sich in der Sprechalt, setzte sich von der Leipziger Universität stunde des Kronacher Heilpraktikers Krämer, ab und zog nach Kronach, wo er sich im Dezember 1950 mit Heilpraktiker Hans Krämer Beide behaupten: "In allen 60 Fällen ist rusammentat, um an dessen Patienten seine Entdeckung zu erproben, ein Medikament, das noch keinen Namen hat und Wunder wirken soll. Hans Joachim Schott nennt es vorläufig "Alliebeit".

"In jahrelanger, mühsamer Arbeit habe ich den Traum der Menschheit, das Allheilmittel, Ich kam an einem herrlichen Sommertag ins Tal von Larderello. Schon von weitem geht man über der hügeligen Landschaft eine plizförmige weiße Dampfwolke schweben, gewissermaßen das Wahrzeichen des "Höllentals". Die Wolke entquillt den Mündungen den Traum ber Menschneit, das Ahnelimittel, entwickelt", behauptet Schott lakonisch und führt zum Beweis die Krankengeschichten von mehr als 60 Patienten an. Sie litten an allem, was es nur gibt und wurden geheilt. Krebs, Tbc, spinale Kinderlähmung, Rheumatals". Die Wolke entquillt den Mündungen

Beide behaupten: "In allen 60 Fällen ist schnelle Heilung ohne jeden Rückschlag ein-getreten." Und die 60 geheilten Kranken bestiltigen das.

Schott geht von dem Gedanken aus, alle Krankheiten müßten eine konstante Ursache haben, "Wenn ein ganz bestimmter Stoff im Körper fehlt, dann erkrankt der Mensch, und zwar auf ganz verschiedene Weise", theoreti-siert der cand med. Gewebsuntersuchungen bestätigten, wie er meint, diese Annahme. "Wenn man das fehlende Element dem Kranken wieder zuführt, dann wird er gesund. Gibt man es einem Gesunden, so scheidet er

Wike ohne Politik

Ein amerikanischer und ein russischer Soldat saßen kürzlich in einem Berliner Restaurant zusammen und diskutlerten lebhaft über Diktatur und Demokratie. Der Amerikaner zuchte den Russen mit allen Mitteln zu überzeugen und Illustrierte die Auffassung seines Landes an fol-gendem Beispiel;

...Wenn ich mich in Washington vor das Weiße Haus stelle und so laut als möglich schreie, Tru-man sei ein Idiot, so geschieht mir absolut nichts."

"Wenn ich dasselbe vor dem Kreml in Moskau rufe, so bekomme ich dafür sogar noch eine Be-lohnung", entgegnete der Russe.

Stalin kann seine Uhr nicht finden. Er telefoniert mit der GPU. "Verhaften Sie 300 Personen! Man hat mir meine Uhr gestahlen." — "Jawohl, Genosse Stalin." Als Stalin rich abends auzzieht, fällt etwas auf den Boden. "Lassen Sie die Verhafteten sofort frei! Ich habe meine Uhr soeben wiedergefunden." — "Aber, das ist doch unmöglich, Genosse Stalin." — "Wieso?", fragt Stalin ungehalten "Verzeihung, Genosse Stalin, alle Verhafteten haben den Diebstahl zugegeben!"

Die neueste von den vielen boshaften Ge-schichten, die man über die staatliche Kranken-versicherung in England erzählt, ist folgende: Ein überarbeiteter Krankenkassenarzt behan-delte einen Patienten wochenlang auf Gelbsucht, che er entdeckte, daß er es mit einem Chinesen zu tum hatte. zu tun hatte.

es wieder aus. Nur in einer Eiweißverbindung wird das von außen zugeführte Element im Körper aufgespeichert und erst dann freige-macht, wenn eine Zelle irgendwo im Körper das Element braucht."

Mit Schotts prophylaktischem "Allheilmittel" im Leibe würden wir also in Zukunft nicht mehr krank zu werden brauchen. Die Krank-heitserreger bleiben zur Passivität verurteilt, solange genügend Heilstoff im Körper vorhanden ist."

Heilpraktiker Krämer stellte bei seinen Patienten fest: Schon wenige Minuten nach dem Einnehmen des salzigen Pulvers wurde eine Wirkung am Krankheitsherd spürbar. "Es begann zu rumoren." Nach wenigen Ta-gen, in manchen Fällen nach Wochen, waren die Patlenten kuriert, ganz gleich woran sie gelitten hatten.

Schott hat bereits Verbindung mit der pharmazeutischen Industrie aufgenommen. Den Fabriken sagt er voraus, sie würden pleite machen, wenn sie sein Medikament nicht übernähmen. Aber es soll preiswert, d. h. billig werden. Schott rechnet, daß 3 DM genügen mißten, um einen soliden Rheumatismus zu kurieren. "Ich bin kein Wunderdoktor", er-klärte Schott, der von der Ärzteschaft nicht ernst genommen wird. Allein das Wort "Allheilmlitel" reicht aus, um allen Medizinern die Lust an jeglicher Diskussion über Schotts Präparat zu nehmen. Der cand, med, nimmt das nicht so tragisch. Er verläßt sich ganz und gar auf die Wirkung seiner alchimistischen Zauberdroge. "Sie wird sich durchsetzen." Wonn er seine Theorie und Praxis erläutert, macht Schott keineswegs den Eindruck eines Phantasten und Marktschreiers. In den näch-sten Wochen wird es sich entscheiden, ob die pharmazeutische Industrie sein Mittel über-

Taschenapotheke für Atomopfer

WASHINGTON. Eine geschäftstüchtige Firma in Washington startete einen Werbefeldzug für die erste Atom-Luftschutz-Taschenapotheke. Es die erste Atom-Luttschutz-Taschenapotheke. Es handelt sich um eine kleine Papptasche, die Augenschutztropfen, Natron, Sicherheitsnadeln, Seife, eine Taschenlampe und einige Rasierklingen enthält und, wie die Hersteller versichern, "im Ernstfall aus jeder gewöhnlichen Küche ergänzt werden kann". Für die Belebung des Verkaufs sorgen wie üblich zwei junge Damen im Badekostüm, die als "Atombombenopfer" mit Bandagen verziert sind.

Schutz vor Blitz und Ungewitter

In Süddeutschland wurden vor 175 Jahren die ersten Blitzableiter gesetzt

Als ein Zeichen unheimlich wütender Naturgewalten sah die Menschheit seit altersher den
Bittz an und suchte ihm deshaib auch lange mit
naturhaften Mitteln entgegenzutreten. Schon Karl
der Große gebot im Jahre 812 – und Graf Eberhard von Württemberg erneuerte das 1482 –, auf
alle Dächer "Donnerkraut" zu pfianzen. Gemeint
war die Hauswurz (Sempervivum tectorum), die
bei den alten Deutschen dem Donnergott Donar
geweiht wurde. In manchen Gegenden, besonders im Gebirge, glaubt man heute noch, daß
diese dickfleischige Pfianze auf dem Dach bei
Gewittern das Haus beschütze und Unheil von
den Bewohnern abhalte. Techniker meinen, daß
die Hauswurz mit den harten Spitzen, in denen
Ihre zahlreichen Blätter enden, einem modernen fhre zahlreichen Blätter enden, einem modernen "Blitzschutz" nicht unsähnlich sehe und vielleicht wirklich dazu beitrage, den Spannungsausgleich der Luft zu erleichtern.

der Luft zu erleichtern.

Auf der Schwäbischen Alb und in manch anderen Gegenden sammelt man noch heute das sogenannte "Katzedaible" oder "Mausöhrle" (Gnaphalium Dioecum)) am Himmelfahrisfest oder nach germanischem Kult am Donarstag. Aus den lieblichen Pflänzchen mit ihren weiß bis purpurnen Blütenköpfchen winden die Mädchen kleine Kränzchen und hängen sie in der Stube über dem Familientisch oder im Herrgettawinkel auf. Alter Volksglaube schreibt ihnen Schutz vor Blitz und Ungewitter zu, Glücklich, und von allen Nachbarn beneidet, ist aber auch wer einen Storch auf seinem Dach hat. Freund Adebar watet zwar viel im Nassen, liebt es wer einen Storch auf seinem Dach hat. Freund Adebar watet zwar viel im Nassen, liebt es aber, trocken zu wohnen. In der Sprache der Strahlenkundler ausgedrückt heißt das, daß er überaus empfindlich gegen Erdstrahlen int und es vermeddet, sein Neut dort anuzlegen, wo die Rute ausschlägt und Wasseradern anzeigt. Darum schlägt in ein Haus, auf dem der Storch nistet, bezur einem Ade Dilie.

kaum einmal der Blitz. Aber derartige naturgemäßen Bützschutzmittel stehen nicht jedermann zur Verfügung. Der Amerikaner Benjamin Franklin sann deshalb schon vor zweihundert Jahren auf eine physikalische Blitzabwehr. Er war der erste, der experimentell die elektrische Natur des Gewitters tashwies, indem er am 23. Juni 1742 mit einem

Luftdrachen, der an einem dünnen Draht bochgelassen wurde, elektrische Funken aus Gewit-terwolken herabholte, Nachdem er 1747 die elektrische Spitzenwirkung entdeckt hatte, schl aus seinen Beobachtungen, daß damit ein Mittel zum Schutz von Gebäuden gegen Blitzschaden gewonnen werden könne. Er sprach diesen Gedanken zuerst in einem berühmt gewordenen Brief vom 29. Juli 1750 aus. Zwei Jahre später wur-den als Erfolg dieser Forscherarbeit in Amerika die ersten Blitzableiter gesetzt.

In Europa, wo man Franklins Versuche mit Interesse verfolgt hatte, brauchte man noch einige Jahre zur Bestätigung des Erfolgs, nachdem ihm zuerst literarisch der Weg geebnet worden war. Dann probierte die neue Erfindung als erstes europäisches Land England im Jahr 1760, aber es geschah noch sehr mißtrauisch. In Deutschland begann der Hamburger Arzt und

Physiker Reimarus 1769 auf dem Jakobi-Kirchturm seiner Vaterstadt den Blitzableiter einzuführen. 1776 mußte der badische Geiehrte J. J. Hemmer das Schwetzinger Schloß, die Pulvertürme zu Heidelberg und Schloß Tripptadt bei Kaiserslautern mit Blitzableitern v sehen im gleichen Jahr entschied sich in Mün-chen der Gelehrte von Osterwald für die Anbringung der "neumodischen Wetterstange" auf seinem Landhaus. Die nächsten flitzableiter in der bayrischen Landeshauptstadt folgten erst

Herzog K ar l von Württemberg hatte eine be-sondere Furcht vor Gewittern. Er ließ 1783 durch sondere Furcht vor Gewittern. Er ließ 1783 durch Professor Hemmer aus Mannheim den ersten Blitzableiter in Württemberg fertigen und auf seine Schloßgebäude in Hohenheim setzen. Behördliche Vorschriften folgten der Neuerung auf dem Fuße. Die Einführung des Blitzableiters bewirkte schließlich ein förmliches Verbot des Wetterläutens, denn man hatte mit der Erforschung der elektrischen Erscheinungen die Gefahr des Blitzschlages für die mit dem Gewitterläuten beauftragten Personen erkannt.

Das Ende eines langen Streits

Stuttgart, Im Frühjahr 1942 wurde die Gemeinde Gerilingen gezwungen, die Solitude mit rund 450 Hektar und einen weiteren Gebietsteil von 42 Hektar, auf dem eine HJ-Schule errichtet werden sollte, an die Stadt Stuttgart abzutreten. Gerilingen erhielt damals eine Abfindung von 300 000 Reichsmark. Nach dem Krieg legte Ger-lingen großen Wert auf Rückgabe des Geländes oder auf eine weitere Abfindung von 500 600 DM. Der Gemeinderat stimmte den Abmachungen zu, nach denen Gerlingen alles bis auf das Solltude-Gelände wieder zurückerhält und außerdem eine Abfindung von 300 000 DM bekommt.

Eslinger Magazin-Prozes

Stutigart. Vor dem Stutigarier Landgericht wurde am Freitag die Klage von sechs Magazinverlagen gegen die Stadt Eßlingen verhandelt, die die Inhaber der auf städtischem Grund und Boden bestehenden Kloske aufgefordert hatte, sechs bestimmte Magazine nicht zu vertreiben, da ihnen sonst die Konzession entzogen werden würde. Der Vertreter der Magazinverlage,

Rechtsanwalt Dr. Runge, betonte in der Verbandlung, daß es keineswegs um die Feststellung gehe, ob die betreffenden Magazine unsittlich gehe, ob die betreffenden Magazine unsittlich seien oder nicht, sondern nur um die Maßnahme der Stadt Eßlingen. Diese bedeute praktisch einen Boykott der betreffenden Verlage, da der weitaus größte Teil aller Zeitungskloske auf stadteigenem Grund stehe. Der Rechtsanwalt verwies auf die im Grundgesetz garantierte absolute Pressefreiheit und die Einschränkungen, die das Gesetz privaten Eigentümern auferlege. Die Vertreterin der Stadt Eßlingen Rechtsan-Die Vertreterin der Stadt Eöllingen, Rechtsan-wältin Dr. Sieberer, verwies auf die Sor-timentsbuchhandlungen in ganz Deutschland, die alle ein "stillschweigendes Übereinkommen" getroffen hätten, anstöllige Magazine nicht zu vertreiben. Die Verhandlung wurde um eine Woche vertagt

Lehrgang für Leiter von Heimatmuseen

Tübingen. Das Landesamt für Denkmalapflege Württemberg-Hohenzollern in Tübingen veran-staltet, wie bereits kurz berichtet, unter Leitung von Landeskonservator Dr. Adof Rieth und Sachbearbeiter Dr. Herbert Hoffmann vom

24.—28. Juni im Volkshochschulheim Inzigkofen einen Lehrgang für Leiter von Heimatmuseen. Der Lehrgang hat das Ziel, die grundlegenden Fragen der Gestaltung und Leitung der Heimat-museen zu erarbeiten und es den Museumsleitern zu erleichtern, die Werte der Heimatmuseen für die Volksbildung in richtiger Weise zu nutzen. Neben Vorträgen und Aussprachen im Volks-hochschulheim ist der Besuch einer Reihe von Helmatmuseen und Ausgrabungsstellen vorgesehen, Der Lehrgang wird von den Kultmini-sterien Württemberg-Badens und Württemberg-Hohenzollerns unterstützt.

Zunehmende Diebstähle von Buntmetall

Reutlingen. Den Umfang, den die Diebstähle von Buntmetall angenommen haben, zeigt der Reutlinger Polizeibericht, nach dem im vergan-genen Jahr das Verhältnis zwischen Buntmetallund sonstigen Diebstählen ungefähr auf 12:1.
stieg. Es wurden Pälle festgestellt, in denen das begehrte Gut tonnenweise von einem Lagerplatz gestohlen und auf einen anderen "umgelagert" wurde.

Vernehmung der Angeklagten abgeschlossen

Ravensburg. Im Prozes gegen die 17 Mitglie-Ravensburg. Im Prozed gegen die 17 Mitglieder der sogenannten Saulgauer Einbrecherbande vor der großen Strafkammer des Landgerichts Ravensburg wurde die Vernehmung der Angeklagten beendet. Morgen werden die Zeugen vernemmen. Am Mittwoch folgt das Plädoyer des Staatsanwalts und am Freitag ihrer 10 Verteidiger. Der Einbrecherbande werden 47 Einbruchsdiehstähle in Südwürttemberg und in Baden zur Last gelegt, bei denen ihnen Waren im Wert von etwa 100,000 DM in die Hand gefüllen sind.

Der Prior von Birnau gestorben

Überlingen. Der Prior des Klosters Birnau am Bodensee, Pater Laurencius Göppes ist am Freitag im Alter von 75 Jahren gestorben. Der aus dem Kreis Ehingen (Donau) stam-mende Geistliche war nach seiner Priesterweihe im Jahre 1899 zunächst in Jugoslawien und später als Leiter des Zisterzienser-Klosters in Mehrerau bei Bregenz in Vorariberg tätig. Nach Kriegsende wurde der Verstorbene Prier des Wallfahrtsortes Birnau,

Eindrucksvoller Verlauf des Gaujugendturnfestes

Turnverein Engelsbrand feierte sein 60 jähriges Bestehen - Gute Leistungen der Turnjugend

Engelsbrand, das freundliche Schwarzwalddorf auf der Höhe zwischen Enz- und Nagoldtal, stand am Samstag und Sonntag ganz im Zeichen der turnbegeisterten Jugend, die in großer Zahl auf die Schwarzwaldhöhe gekommen war, um an den Wettkämpfen teilzunehmen.

Jubiläums-Festbankett mit Ehrungen

Das Gaujugendturnfest in Engelsbrand begann am Samstagabend mit einem wohlgelun-genen Festbankett. Es war gleichzeitig die Jubiläumsfeier des Turnvereins Engelsbrand. der auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann. Vorstand Späth umriß in seiner Eröff-nungsansprache kurz die Vereinsgeschichte und betonte dann, daß die Vorführungen den Dank der Jugend für diejenigen darstellen, die den Verein auf diese hohe Stufe geführt haben.

Den bunten Vorführungsreigen eröffneten die Schülerinnen und Schüler. Mit einem netten Tänzchen, Freiübungen und guten Federbrettsprüngen zeigten sie, daß der Verein auf einen guten Nachwuchs blicken kann, der ihn der Ausgestellenet von den Zukunftssorgen befreit. Ausgezeichnet waren auch die Barrenübungen der Männer-riege, die mit Gästen aus Obernhausen, Wild-bad und Heidelberg verstärkt war. Hier konnte man, genau so wie bei den Reckübungen vollkommene Körperbeherrschung sehen und die Gäste, welche die Turnhalle bis zum letzten Platz füllten, spendeten für die gezeigten Lei-stungen reichen Beifall.

Bei den Ehrungen waren es vor allem die Gründungsmitglieder Gottlob Zoll, Fritz Klotz und Fritz Reichstetter, denen Vorstand Späth für ihre 60jährige treue Vereinszugehörigkeit dankte. Für 50jährige Mitgliedschaft wurden Ernst Engisch, Karl Supper, Wilhelm Hauff und für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit Hermann Schwemmle geehrt. Gauvorstand Proß, Calw, der mit dem gesamten Gauausschuß in Engelsbrand erschienen war, beglückwünschte die Ehrenmitglieder persönlich. Er dankte dem Verein für seine guten Vorbereitungen, die er gum Gelingen des Gaujugendturnfestes getrof-fen hat. Er wies die Jugend auf die Turntreue der Engelsbrander Gründungsmitglieder hin und spornte sie an in ihrem Geiste weiterzuarbeiten. Gauvorstand Proß konnte dann noch den Bundes-Ehrenbrief an Gustav Späth, Eugen Genth und Ernst Reifler überreichen. Die Stützen des Turnvereins Engelsbrand Vorstand Späth, Turnvereins Engelsbrand Vorstand Späth, Frauenturnwart Hermann Reichstetter und Männerturnwart Gottlob Kalmbacher wurden für ihre Mühe seitens des Vereins besonders

Kürfreiübungen der Turner, Reifen-, Ball-und Keulenübungen der Turnerinnen, die schon am Anfang mit einem netten Puppentanz alle erfreuten, setzten dann das flüssig durchge-führte Programm fort. Die Vorführungen der Akrobatikgruppe unter Führung von Männer-turnwart Kalmbacher grenzten schon an arfistische Leistungen und dürften wohl in un-serem Gau kaum zu übertreffen sein. Einen schönen Abschluß fand das Festbankett mit dem Walzertanz der Turnerinnen. Die Tanzkapelle "Edelweiß" aus Obernhausen umrahmte die Peier mit ihren flotten Musikweisen. Es war eine in allen Teilen wohlgelungene Jubiläumsfeler, ein würdiger Auftakt zum Gau-Jugend-

Sonntag der Turnjugend

Schon in der Frühe des strahlend schönen Sommersonntages zeigte sich im Dorf reges Leben. Nacheinander trafen die Jungturnerinnen und Jungturner ein, alle in froher Stimmung. Bis gegen halb 9 Uhr hatten sich rund 1200 Wettkampfteilnehmer und -teilnehmerinnen aus dem Enz-, Nagold- und Albtal und aus den zahlreichen Dörfern der Schwarzwaldhöhen eingefunden. Gemeinsam wurde der Festgottesdienst gefeiert, wobei Pfarrer Grießdorf auf die Har-monte Seele, Geist und Körper hinwies. Turnerische Betätigung gebe dem jungen Men-schen Kraft, Frohsinn und Mut. An den Festgottesdienst anschließend nahmen die Wett-kämpfe in den verschiedenen Disziplinen ihren Anlang: Lauf, Sprung und Wurf. Diese wickel-ten sich nach dem Programm ab, ebenso wie die Geräteübungen der Sechs- und Siebenkämpfer. Es war für die zahlreichen Zuschauer eine Preude, den Wettkämpfen der Jugend zuzu-sehen und bei manchem alten Turnersmann, der la in den Reihen der Zuschauer stand, wurden Erinnerungen an seine einstige Jungturnerzeit

Die Organisation klappte in jeder Phase, so daß sich auch die Verpflegung der Turnerinnen und Turner flott abwickelte. War das Wetter am Sonntagvormittag freundlich, so zogen ge-gen Mittag dunkle Wolken vom Westen her, Ja es fielen sogar Regentropfen, was aber die erfolgreich gestartete Durchführung des Gau-jugendtumfestes in keiner Weise beeinträchtigte. Aus nah und fern waren Besucher gekommen und immer wieder hörte oder sah man alte Turner und Turnerinnen, die beim Turn-fest der Gaujugend auch dabel sein wollten, ein schönes Zeichen der Verbundenheit und Harmonie zwischen der älteren und der jungen Turngeneration.

Eindrucksvoll gestaltete sich der Einmarsch der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer mit thren Fahnen. Man sah es den jugendlichen Menschen an, daß sie freudig bei der Sache

kelte sich wiederum alles programmäßig ab: Boden-, Hand- und Geräteübungen der Turnerinnen und Turner. Die Elite zeigte ihr turnerisches Können an Barren und Reck, man sah wirklich erstklassige Leistungen, die dafür Zeugnis geben, wie intensiv das Geräteturnen in vielen Turnvereinen wieder gepflegt wird.

Für die Gemeinde Engelsbrand sprach Bürgermeister Bäuerle herzliche Willkommworte, wobei er betonte, welche große Bedeutung dem Turnen der Jugend beizumessen sei. Mit stolzer Genugtuung werde man den Sonntag, 17. Juni, da in Engelsbrand das Gaujugendturnfest begangen wurde, in die Ortsgeschichte ein-

Das Bild von den Leistungen der Turnerinnen und Turner in den verschiedenen Sparten wurde ergänzt durch die ausgezeichneten Massenfreiübungen und erhielten eine eindrucksvolle Unterstreichung durch die schönen Rei-gen sämtlicher Turnerinnen (Schüler). Die vielen, vielen hundert Zuschauer spendeten den Darbietungen reichen Beifall und immer wieder konnte man feststellen, wie beeindruckt alle waren von den Leistungen bei den Wettkämp-fen und von den Darbietungen der Turnerinnen und Turner. Mit großer Spannung wurde dann der Einmarsch der Wettkampfteilnehmerinnen und -teilnehmer zur Siegerehrung und Bekannt-gabe der Resultate erwartet. Wieder das ju-gendfrohe Bild wie am Vormittag, als die 1200 zum edlen Wettstreit antraten. Nun haben sie einen anstrengenden, aber auch erfolgreichen nommen wurde.

waren und geme auf die Schwarzwaldhöhe zu Tag hinter sich und man sah es den Turnerin"ihrem Fest" im edlen Wettstreit um Best- nen und Turnern an, sie waren ganz bei der
leistungen gekommen waren. Und dann wik- Sache. Eine wertvolle Arbeit hatten die Wettkampfrichter und die Mitglieder des Wett-kampfbüros zu leisten. Was auf dem Turngelände an Einzelleistungen gezeigt wurde, mußte von ihnen ausgewertet werden. So viel-seitig diese Kleinarbeit im stillen auch war, sie klappte wie am Schnürchen, so daß der weitere Ablauf der Veranstaltung in keiner Weise eine Verzögerung erfuhr, sich vielmehr nach Uhrzeit abwickelte, so daß die Sieger-ehrung zum vorgesehenen Zeitpunkt erfolgen konnte und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Turnfest in den Abendstunden mit besten Eindrücken und turnbegeistert das schöne Engelsbrand verlassen konnten.

Gauvorstand Prof., Calw, richtete an die Tur-ner und Turnerinnen Worte der Anerkennung für die von ihnen im Rahmen der durchgeführ ten Wettkämple bewiesenen Leistungen und forderte sie auf, der Turnsache mit freudigem Herzen zu dienen, eingedenk der ruhmvollen Tradition der deutschen Turnerschaft. Worte der Anerkennung und des Dankes zollte er all den Männern und Frauen aus den Reihen der Turnvereine, die an der erfolgreichen Durchführung des Gaujugendturnfestes so tatkräftig Anteil nahmen, nicht zuletzt galt sein Dank der Turngemeinde Engelsbrand und der Gemeindeverwaltung Engelsbrand, die alles auf-boten, um dem Turnfest der Jugend einen guten Verlauf zu gewährleisten. An die Rede des Gauvorstandes schloß sich die Siegerehrung an, die von Kreisturnwart Pantle, Calw. vorge-

Siegerehrung — Wettkampfergebnisse

Zehnkampl, Jugendturner Kl. A, Jahrg. 1933/34
 Traub, Emil, VII., Nagold, 173 Punkte,
 Haug, Erwin, TV Schwann, 171,5 P., 3.
 Schmid, Anton, TSV Simmozheim, 170 Punkte,
 Waellnitz, Jürgen, SV Neuenbürg, 166 P.,
 Wacker, Paul, TV Calw, 158,5 P., 6. Wacker,
 Bruno, TV Engelsbrand, 153 P., 7. König, Gerhard, SV Arnbach, 147,5 P., 8. Boger, Reinhard, TV Niebelsbach, 147,5 P., 9. Mayer, Ernst,
 TSV Simmozheim, 147 P., 10. Krauß, Walter,
 VIL Nagold, 145,5 Punkte.

Vierkampf, Jugendturner Klasse A, 1933/34

 Bareiß, Günter, VfL Nagold, 85 Punkte,
 Huck, Herbert, VfL Nagold, 79 P., 3. Höslin, 2. Huck, Herbert, Vil. Nagoid, 79 P., 3. Hoslin, Rolf, Hirsau, 75 P., 4a Straßer, Siegfriad, TV Obernhausen, 73 P., 4b Röck, Fritz, TV Neuenburg, 73 P., 5. Schaible, Franz, TSV Ostelsheim, 71 P., Buck, Fritz, TV Grunbach, 65 P., 7. Wakker, Egon, TV Unterhaugstett, 64 P., 8. Heinkel, Günter, TV Niebelsbach, 62 P., 9. Henne, Wilhelm, Vfl. Nagold, 61 P., 10. Fenchel, Walter, TV Engelsbrand, 52 Punkta. ter, TV Engelsbrand, 57 Punkte.

Achtkampi, Jugendturner Klasse B, 1935/36

1. Köhne, H.-Dieter, TSV Wildbad, 150 P.,
2. Riexinger, Rainer, TSV Wildbad, 142,5 P.,
3. Pantle, Heinz, TV Calw, 140 P., 4. Gremmer,
Werner, SV Neuenbürg, 138,5 P., 5. Kugele,
Helmut, TV Altburg, 135,5 P., 6. Gaiser, Friedrich, TSV Wildbad, 134 P., 7. Riexinger, Werner, TSV Wildbad, 130,5 P., 8. Heilemann, Pet.,
TV Calw, 129 P., 9. Braun, Sigmund, TV Calw,
128,5 P., 10a Pfrommer, Hans, TV Altburg,
125 P., 10b Wolf, Heinrich, TV Calw, 125 P.

Vierkampi, Jugendturner Klasse B, 1935/38

1. Kappler, Winfried, TV Schömberg, 81 P., 2. Bott, Erwin, SV Wildbad, 76 P., 3a Rentsch-ler, Gerhard, TV Altburg, 70 P., 3b Günther, Hubert, TV Schömberg, 70 P., 3c Schulz, Hel-mut, TV Unterhaugstett 70 P., 4. Freivogel, Her-bert, SV Grunbach, 66 P., 5. Kraut, Karl-Heinz, VII. Holon, 60 P., 6. Pentschler, Harr, TSV Vfl. Höfen, 60 P., 6. Rentschler, Hans, TSV Alzenberg, 59 P., 7. Glauner, Hans, TV Obern-hausen, 58 P., 8. Stoll, Helmut, SV Neuenbürg, 56 P., 9. Lindner, Ulrich, TV Unterhaugstett,

Dreikampf, Knaben, Jahrgang 1937/38

 Kappler, Willi, TV Obernhausen, 85 P.,
 Gall, Horst, TV Obernhausen, 74 P.,
 Schimmel, Willi, Vfl. Höfen, 66 P.,
 Schafble, Hans,
 TV Oberhaugstett, 63 P.,
 Flügge, Wilhelm,
 Vfl. Höfen, 60 P.,
 Bohnenberger, Gerd, SV Grunbach, 58 P., 7. Walz, Wolfgang, SV Hirsau, 57 P., 8a Sautter, Rudi, SV Hirsau, 56 P., 8b Stoll, Manfred, TSV Feldrennach, 56 P., 9a Günthner, Kurt, VII. Nagold, 55 P., 9b Wacker, Hermann, TV Oberhaugstett, 55 P., 10. Lanny, Richard, TV Schömberg, 53 Punkte.

Siebenkampf, Knaben, Jahrgang 1937/38

1, Maulbetsch, Egon, TSV Dennach, 154 P., 2a. Wolfinger, Günther, Schwann, 138 P., 2b Aldinger, Konrad, Schwann, 138 P., 3. Deusch, Siegfried, SV Grunbach, 136 P., Müller, Mein-rad, TV Engelsbrand, 128 P., 5. Bott, Dieter, TV Calmbach, 125 P., 6. Welk, Günther, SV Grunbach, 124,5 P., 7. Kling, Horst, VIL Na-gold, 123,5 P., 8. Kloss, Günther, SV Wildbad, 122,5 P., 9a van Drunnen, Peter, TSV Simmoz-heim, 122 P., 9b Hoffmann, Kurt, TV Celw, 122 P., 10a Tichy, Karl-Heinz, TSV Wildbad, 121,5 P., 10b Gaiser, Hm., SV Wildbad, 121,5 P., 10b Gaiser, Hermann, SV Wildbad, 121,5 P., 10c Neufeld, Arnold, TSV Simmozheim, 121,5 P.

Zehnkampf, Jugendturner Kl. A. Jahrg. 1933/34 Sechskampf, Knaben, Jahrgang 1939/41

Sechskampf, Knaben, Jahrgang 1939/41

1. Bürkle, Rolf, Schwann, 136,5 P., 2. Bachteler, Gerhard, TV Altburg, 124 P., 3. Reutter, Fritz, Schwann, 121,5 P., 4. Kreeb, Bernhard, Schwann, 120,5 P., 5. Junge, Frank, Calmbach, 117,5 P., 5. Lörcher, Eckhard, TSV Simmozheim, 117,5 P., 5. Weiß, Karl, TV Calw, 117,5 P., 5. Haußer, Alfred, TSV Simmozheim, 117,5 P., 5. Kraft, Richard, TV. Schömberg, 117 P., 7. Schober, Erich, TSV Wildbad, 116 P., 8. Bertsch, Siegfried, Calmbach, 115 P., 8. Heselschwert, Werner, TSV Wildbad, 114 P., 9. Eitel, Fritz, TSV Wildbad, 114 P., 9. Eitel, Fritz, TSV Wildbad, 114 P., 10. Rittmann, Gerold, TV Engelsbrand, 113,5 P., 10. Theurer, Dieter, TV Schömberg, 113,5 Punkte. berg, 113,5 Punkte.

Gymnastik und Handgeräte, Vierkampf, Jugendturnerinnen

1. Greule, Marianne, TV Engelsbrand, 64,5
Punkte, 2. Maier, Gisela, TV Engelsbrand, 62,5
P., 3. Stramm, Rose, TV Engelsbrand, 62 P.,
4. Keppler, Charlotte, TV Engelsbrand, 62 P.,
5. Koch, Hanne, TSV Alzenberg, 58 P., 6a
Rentschler, Helene, TSV Alzenberg, 58 P., 6b
Schroth, Ruth, TSV Alzenberg, 58 P., 6b
Schroth, Ruth, TSV Alzenberg, 58 P., 6b
Schroth, Ruth, TSV Alzenberg, 58 P., 6b
Schwarz
sigmann, Edelgard, TV Nagold, 58 P., 6d Haag,
Gisela, TV Neuenbürg, 6e Klotz, Hannelore,
TV Engelsbrand, 58 P., 6t Sander, Lore, TSV
Dobel, 58 P., 7a Rentschler, Lore, TV Arnbach,
57,5 P., 7b Gsell, Hilde, TV Engelsbrand, 57,5 P.,
7c Kull, Hilde, TV Dobel, 57,5 P., 8a Kalmbacher, Marianne, TV Nagold, 57 P., 8b Kull,
Eva, TV Dobel, 57 P., 9, Gauß, Gerda, TV
Punkte.

Calmbach, 56,5 P., 10a Maier, Else, TV Nagold, 56 P., 10b Schwarz, Elfriede, TSV Alzenberg,

Siebenkampf, Jugendturnerinnen Kl. A, 1933/34

 Weiß, Lilli, Vfl. Nagold, 111 Punkte, 2a
 Wagner, Irene, Vfl. Nagold, 107,5 P., 2b Wurster, Hedwig, Vfl. Nagold, 107,5 P., 3. Hetzer,
 Anneliese, Vfl. Nagold, 103,5 P., 4 Müller, Lore, TV Calmbach, 100 Punkte.

Dreikampi, Jugendturnerinnen, 1933/36

1. Günther, Hanne, Vil. Nagold, 70 Punkte, 2. Kling, Margot, TV Schömberg, 61 P., 3. Krauth, Renate, TV Grunbach, 60 P., 4. Reich-stetter, Henny, TV Engelsbrand, 58 P., 58 Kappler, Ursula, TV Schömberg, 57 Punkte, 5b Hampp, Friedhilde, TV Hirsan, 57 P., 5c Kim, Hampp, Friedhilde, TV Hirsau, 57 P., 5c Kim, Hanne, TV Newenbürg, 57 P., 5d Walz, Anita, SV Hirsau, 57 P., 6. Grüneberg, Anny, TSV Ostelsheim, 53 P., 7a Gölz, Erika, TV Calw, 52 P., 7b Reutier, Gretel, TV Wildbad, 52 P., Ba Meisenbacher, Lotte, SV Grunbach, 51 P., 8b Burkhardt, Ruth, TV Altburg, 51 P., 9. Bacher, Utha, Vfl. Höfen, 49 P., 10. Danner, Ruth, Vfl. Höfen, 48 P., 10. Danner, Ruth, Vfl. Höfen, 48 P., 10. Danner, Ruth, VfL Höfen, 48 Punkte.

Sechskampt, Mädchen, Jahrgang 1937/38

 Kramer, Helga, TV Obernhausen, 124,5 P.,
 Dahm, Wilma, Vfl. Nagold, 121 P.,
 Haldt, Christa, TV Calmbach, 118,5 P.,
 Koch, Helga, Vfl. Nagold, 118,5 P.,
 Zürle, Ursula, TV Wildbad, 117,5 P., 6. Gauß, Ruth, VIL Nagold 116 P., 7. Klittich, Annelieese, TV Calmbach, 115,8 P., 8. Eiseler, Elisabeth, VIL Nagold, 114,5 P., 9. Bräuning, Irmgard, TV Schömberg, 113,5 P., 10. Bott, Gerda, TV Wildbad, 112 Punkte.

Dreikampf, Mädchen, Jahrgang 1937/38

 Niethammer, Lisa, TV Calw, 87 Punkte,
 Westermann, Herta, VfL Nagold, 76 P., 3.
 Schneider, Elisabeth, TV Engelsbrand, 73 P., 4. Schneider, Elisabeth, IV Engelsbrand, 73 P., 4.
Luz, Helga, TV Obernhausen, 63,5 P., 5a Fritz,
Marianne, Vfl. Nagold, 63 P., 5b Pirommer,
Heidi, SpV Hirsau, 63 P., 5c Zipperer, Waltraud,
Vfl. Nagold, 63 P., 6 Friese, Irmgard, TV Calw,
62 P., 7. Gauger, Lore, Vfl. Nagold, 60 P., 8.
Faas, Helga, SV Grunbach, 59 P., 9. Jirka, Juliane, TV Obernhausen, 58,5 P., 10a Reuster,
Hilde, TV Obernhausen, 57,5 P., 10b Thomma,
Marianne, SV Hissau, 57,5 P., 10b Thomma, Marianne, SV Hirsau, 57,5 Punkte.

Sechskampf, Mädchen, Jahrgang 1939/41

1. Großhans, Ursula, TV Calw, 115,5 Punkte, Großhans, Ursula, TV Caiw, 115,5 Punkte,
 Burger, Ursula, T-Abt. Calmbach, 111,5 P.,
 Currie, Hildegard, TV Engelsbrand, 111 P.,
 Grözinger, Olga, TSV Ostelsheim, 110,5 P.,
 Blaich, Suse, Neuenbürg, 110 P., 6a Bräuninger, Isolde, Neuenbürg, 109 P., 6b Seeger, Gerlinde, Neuenbürg, 109 P., 6c Fischer, Renata, Schwann, 109 P., 7 Duß, Erika, Calmbach, 108 P., 8a Gauß, Waltraut, Neuenbürg, 107,5 P.,
 Bb Rapp, Waltraut, Nagold, 107,5 P., 8c Pfeiffer, Anneliese, Schwann, 107,5 P., 9 Stahl, Anny, Ostelsheim, 107 P., 10. Reichert, Irmgard, Nagold, 105,5 Punkte. gold, 105,5 Punkte.

Dreikampf, Mädchen, Jahrgang 1939/41

1. Franz, Ruth, TV Calw, 75,5 P., 2. Knöller, Trude, VfL Hofen, 85,5 P., 3a Knöller, Christel, VfL Hofen, 61 P., 3b Höslin, Edith, SV Hirsau, 61 P., 4 Riester, Rose, SV Hirsau, 59 P., 5. Schwarz, Rita, VfL Nagold, 58 P., 6. Hechler, Brigitte, VfL Nagold, 57 P., 7. Heugle, Margot, TV Calw, 56,5 P., 8a Knödler, Helga, VfL Höfen, 54 P. 8b Fass, Antle TV Grunbach, 54 P. 9a 54 P., 8b Faes, Anite, TV Grunbach, 54 P., 9a Bollinger, Inge, TV Grunbach, 53 P., 9b Dillger, Gertrud, TV Calw, 53 P., 9c Hauser, Weltraud, VIL Nagold, 53 P., 10a Altherr, Inge, VfL Hö-fen, 52 P., 10b Mienhardt, Oda, SV Hirsau, 52

25 jähriges Jubiläum der Abt. Fußball des VfL

Pokalturnier mit vielseitigem Programm

Höfen. Bei günstigem Wetter konnte die Großmann, Gustav Koch, Karl Keck, Fritz Sparte Fußball ihr 25jähriges Jubiläum felern. Sprenger, Eugen Rohrer, Friedrich Rohrer, Gg. Als Auftakt der Veranstaltung spielte am Mast, Fritz Jauch, Gustav Burkhardt, Karl Samstag um 16 Uhr die Jugend Höfen gegen Genthner, Friedrich Genthner, Otto Schäfer, Calmbach. Von Anfang des Spiels an zeigte sich Höfen den Nachbarn gegenüber überlegen worunter die 5 Erstgenannten 25 Jahre aktiv sich Höfen den Nachbarn gegenüber überlegen werd konnte mit 2 Toren im Führung gehen. So nahm die Feler einen glänzenden und konnte mit 2 Toren in Führung gehen. Jedoch blieb es bei einem knappen Sieg 3:2. Um 17 Uhr spielte der Ausschuß des Musik-vereins und des Sängerbundes gegen die Alten vom Fußball. Drei Tore konnten die "Zivilisten" für sich buchen, ehe der Gegner zum Zug kam. Dann aber drehte dieser auf und gewann das Spiel mit 5:3. Es wurde durchweg fair gespielt.

Bei dem um 20.30 Uhr stattfindenden Fest- alb un bankett wirkte der Sängerbund, der Musik- nahm Waldrennach mit nach Hause. verein und Turner und Turnerinnen mit und gestalteten den Abend besonders reichhaltig und abwechslungsvoll. Nach einem einleitenden Musikstück begrüßte Vorstand Richard Gall die Anwesenden, insbesondere einige alte Pioniere des Vereins, die von auswärts zum Jubiläum gekommen waren. Dann gedachte er der verstorbenen Kameraden. Während er deren Namen verlas, intonierte die Musikkapelle das Lied vom guten Kameraden. Anschließend führte Festpräsident Bürgermeister Knödler in einer kurzen, aber den Kern der Sache treffenden Ansprache aus, wie auch in Höfen die Jugend schon frühzeitig aktiv im Sport tätig war, um Körper und Geist zu stählen.

Ehrungen verdienter Mitglieder

Im Verlauf des Abends konnte folgenden Mitgliedern für 25jährige Treue zum Verein die Ehrenurkunde überreicht werden: Karl Knöller, Hermann Knöller, Eugen Knöller, Otto

waren. So nahm die Feier einen glänzenden Verlauf.

Das Pokalturnier am Sonntag dauerte von 9—19 Uhr. Es zog eine große Menge Zuschauer an und verlief ebenso fair wie die Spiele am Vortag. Um 20 Uhr erfolgte die Siegerehrung in der Gemeindehalle. Den 1. Pokal (von der Gemeinde gestiftet) erreng Sprollenhaus. Den 2. Pokal (von der Firma Krauth & Co.) Herrenenden Verein

Ergebnisse der Spiele.

Langenbrand — Dobel	0:0
Schömberg — Wildbad	1:1
Calmbach - Waldrennach	0:0
Sprollenhaus - Oberkollwangen	1:0
Herrenalb - Rotfelden	2:0
Langenbrand — Oberkollwangen	0:0
Sprollenhaus - Dobel	2:0
Birkenfeld — Waldrennach	1:2
Rotfelden - Wildbad	0:3
Schömberg — Herrenalb	0:2
Dobel - Oberkollwangen	1:1
Sprollenhaus - Langenbrand	1:0
Wildbad — Herrenalb	0:0
Çalmbach — Birkenfeld	0:2
Rotfelden - Schömberg	1:0

Gruppensieger: ppe I Waldrennach Gruppe 1 Herrenalb Gruppe 3 Sprollenhaus

PFORZHEIM, Zähringer-Allee

FUR DIE REISE

HANDKOFFER Hartplatte, dunkelbraun, genarbt, ver nickelte Stahlschlösser

50 cm 60 cm 70 cm 800 925

HANDKOFFER

Hartplatte, schwarz, gelber Kantenbe-satz, vernickelte Stahlschlösser, Edunschutz, Packgurte

55 cm 65 cm 75 cm 1100 1300 1500

BUGELKOFFER

Krüftige Hartplatte, vernickelte Stohl-schlösser, Velkanfiber-Ecken, zwai Hart-

65 cm 75 cm 1650 1800

STADTKOFFER

Zweifarbige Cordplatte, Kanten hraun eingefaßt, Kasten und Deckel mit Metall-schline

50 cm 40 cm 45 cm 585 685 785

REISE-NECESSAIRES

KAUFHAUS MERKUR

für Herren, Plastik, schöne Form, Reib-verschieß, koriertes Futter

Steilig mit Bürste | 11 teilig mit Bürste 450

Mitgliederversammlung des VdK. Calw

Vergangenen Samstagabend hielt die Ortsgruppe Calw des VdK. im "Saaibau Weiß" eine Mitgliederversammlung ab, die mit einem ansprechend gesungenen Lied durch Vorsitzenden Albert Barth eine nette Einleitung erhielt. Nach seinen Begrüßungsworten be-glückwünschte Kam. Barth Frau Conz zu ihrem 76. Geburtstag und würdigte die großen Verdienste, die sich die betagte Kameradin um den Verband erworben hat. Hierauf re-ferierte der Vorsitzende über die Bedeutung der Sterbegeldversicherung, die heute über 80 Mitglieder verfügt. Für die Bemühungen in der Brennholzzuteilung durfte der Vorsitzende berzlichen Dank empfangen, er selbst dankte den beteiligten Behörden bzw. Beam-ten für ihr großzügiges Entgegenkommen. Da unter den Kameradenfrauen das Bedürfnis besteht, sich an einem Nähkurs zu beteiligen, können sich Interessenten morgen, Dienstag, abends 8 Uhr bei der Kursleiterin Frau Eitel in der Frauenarbeitsschule melden.

Kam. Neuweiler sprach über die Formalitäten, die bei der Anmeldung neuer Ansprüche nach dem BVG. zu beachten sind und unter-richtete die Versammlung über die derzeiti-gen Bestimmungen der Witwenversorgung. Der VdK. beabsichtigt, am I. Juli einen Ausflug nach dem Lichtenstein und der Bärenböhle bei Erpfingen zu machen; letzter An-meldetermin ist der 20. Juni (Meldungen nimmt Herr Barth entgegen). Bei der kürzlich durchgeführten Haussammlung für die Kriegsgrüberfürsorge gingen 135 DM ein, eine Tellersammlung am Versammlungsabend er-gab 35 DM; dem Kuratorium der Kriegsgräberfürsorge können somit insgesamt 170 DM überwiesen werden.

Da bei der letzten Monatsversammlung nur wenige Mitglieder erschienen waren, wurde die Wahl des Gesamtvorstandes erst in dieser Versammlung, die sehr gut besucht war, durch Zuruf vorgenommen. Das Ergebnis ist folgendes: 1. Vorseitzender: Albert Barth, 2. Vorz.: Bernhard Jockisch, Schriftführer: W. Neuweiler, Kassier: Paul Keller, Beisitzer: Else Conz. Albert Höneise, Epplen, Arthur Vogt, Neufang (Hirsau), Bevisoren: Wilhelm Haug und Chr. Weik.

Steigender Umsats beim "Konsum"

Die Konsumgenossenschaft Calw hielt gestern im "Saalbau Weiß" in Calw ihre Generalversammlung ab, bei der der Vorsitzende des Aufsichtsrates, W. Weber, eine stattliche Zahl von Mitgliedern begrüßen konnte. Im Anschluß an die Verlesung des Protokolls über die letzte Generalversammlung durch Schriftführer Dalcolmo gab Geschäftsführer Ullrich den Bericht über das Geschäftsjahr 1950. Der Umsatz hat im Berichtsjahr die Millionengrenze überschrit-ten und liegt nun mit rund 1 988 000 DM um 14 Prozent über dem des Vorjahres und 112
Prozent über der Vergleichszahl von 1938
(damals 512 000 DM). Allerdings sind daran
die inzwischen eingetretenen Preisstelgerungen wesentlich mitbeteiligt. Eine Erhöhung
erfuhr auch die Mitgliederzahl, die Ende Mai bei 2032 lag, damit aber noch nicht den Stand des Jahres 1938 mit 2227 Mitglieder erreicht hat. Eine verstärkte Werbung unter der Ver-braucherschaft soll dafür sorgen, daß dieser frühere Stand so rasch wie möglich erreicht wird. Die Bilanz für das Jahr 1950 schließt auf beiden Seiten mit 257 000 DM, die Ge-winn- und Verlustrechnung mit einer End-summe von 222 270 DM und einem Rein-ertrag von 7729 DM, der durch Beschluß der Generalversammlung den Reserven zugewicsen wird.

Unter den Zahlen der Bilanz erscheinen auf der Vermögensseite die bebauten Grundstucke mit 65 910 DM als beherrschender Posten, während auf der Passivseite die Steuern mit 46 000 DM (davon allein 31 330 DM Umsatz-steuer) ins Auge fallen. Für Löhne und Ge-hälter mußten 75 000 DM aufgewendet werden, an Rückvergütung wurden 32 800 DM bezahlt. In der vorhergehenden Bilanz ergab sich gegenüber dem Gemeinschaftswerk eine buchmäßige Schuld von 143 000 DM, die in-zwischen durch eine Gutschrift aus dem frü-Vermögen auf 37 000 DM vermindert wurde. Diese Restschuld dürfte nach der noch fälligen Vermögensauseinandersetzung mit Gemeinschaftswerk durch Guthaben mehr als aufgewogen werden.

Volksmusiker sind echte Idealisten

Der Musikverein Simmozheim beging das Fest seines 30 jährigen Bestehens

Daß man in Simmozheim Feste zu feiern wünsche dieses Gebiets und würdigte dabei versteht, konnten wir schon früher feststel- insbesondere den Idealismus der Volksmusilen. Am vergangenen Wochenende bot sich erneut Gelegenheit dazu — diesmal anläß-lich der Feier zum 30jährigen Bestehen des Musikvereins Simmozheim. Alle Vorbereitun-gen waren getroffen, um die Gäste von nah und fern würdig und festgerecht zu empfangen; so wartete ihrer, um nur ein Beispiel zu nennen, das von ähnlichen Anlässen bestbe-kannte Festzelt, das vor unliebsamen Regenüberraschungen schützte.

Das Festbankett am Samstagabend gab den Auftakt der unterschiedlichen Veranstaltungen, wobei sich der Musikverein und der "Liederkranz" Simmozheim wechselweise in die Bestreitung des ansprechenden Programms teilten. Einen Höhepunkt des Abends, bei dem Bürgermeister und Vorstand Galser eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache hielt, bildete zweifellos die von Christoph Walz (Simmozheim) komponierte Festouverture, die der Laienkomponist dem Mustkverein zum Jubiläum gewidmet hatte.

War dieser Aufklang mehr von lokaler Bedeutung, so brachte der gestrige Sonntag Beaucher aus allen Himmelsrichtungen in die mit Tannengrün und Girlanden geschmückte Gemeinde. Nach der Tagwacht, dem Festgot-tesdienst und dem Festkonzert im Zelt stellten sich um 13 Uhr die teilnehmenden Vereine zum Festzug auf, der von den Musikver-einen aus Busenbach, Gechingen, Weilder-stadt, Hausen a. d. Würm, Merklingen, Althengstett, Altburg, Neuhengstett, Helmshelm, Rutesheim und dem Jubiläumsverein nebst dem "Liederkranz" Simmozheim gebildet

Von Reitern geführt setzte sich unter schmetternder Marschmusik der zahlreichen Kapellen der Zug zum Festplatz in Bewegung, wo Bürgermeister Gaiser alle Teilnehmer und Gäste im Namen des Vereins und der Ge-meinde herzlich willkommen hieß. Da Simmozheim dem Bezirk Leonberg im Bund Süd-

ker, die sich nach hartem Tagwerk am Abend zusammenfinden, um aus Liebe zur Musik ihre Proben abzuhalten. Mit Schärfe wandte sich der Bezifksleiter gegen die an die Ar-beitsämter ergangene Weisung, keine Volks-musikerkapellen mehr zu vermitteln und hielt dieser Mafinahme gegenüber den "Dillettanten" deren echten Idealismus und ihr Können entgegen. Für den benachbarten Bezirk Schwarzwald-Nord übermittelte Bezirkslei-ter Alfred Haug (Calw) die Grüße dieser Ver-

Im Anschluß konnte Bgm. Gaiser eine Reihe verdienter Mitglieder des Juhilliumsvereins für langjährige Zugehörigkeit auszeichnen. Die silberne und goldene Ehrennadel samt Ring erhielten Christian Mohr und Ernst Gäckle, Ring und silberne Nadel Gottlob Bär. Die goldene Nadel wurde verliehen an Wil-helm Repphun, Ernst Bullinger, Wilhelm Dürr (Salomo Sohn) und Theodor Schwämmle. Mit der silbernen Nadel wurden bedacht: Ernst Repphun, Gottlob Dürr, Wilhelm Dürr (Gipser), Gottlieb Fuchs, Georg Soulier, Emil Bär, Christian Gäckle, Emil Dürr, Christian Reich, Emil Linkenheil, Adolf Drollinger, Ernst Roller, Wilhelm Lautenschläger und Adolf Bär.

Der Rest des Nachmittags und der folgende Abend waren ausgefüllt mit Konzerten des festgebenden Vereins unter der sicheren Leitung seines Dirigenten Christian Mohr und der Gastvereine, mit der Uebergabe der Erinnerungsplaketten an die auswärtigen Vereine und schließlich mit einem frohen Ausklang bei Musik und Tanz, der durch das prächtige Farbenspiel des nächtlichen Feuerwerks eine angenehme Unterbrechung und Bereicherung erhielt.

Der heutige Montag gilt vor allem den Kindern, die beim Kinderfest auf ihre Kosten kommen sollen, was jedoch nicht ausschließt, daß die "Alten" sich am Abend nochmals deutscher Volksmusiker angehört, überbrachte zusammenfinden werden, um dem Fest seinen Bezirksleiter Wolf (Weilderstadt) die Glück- fröhlichen Abschluß zu geben.

Im Spiegel von Calw

Hirschwirt Ludwig Schöning †

In Wörishofen, wo er zur Kur weilte, ver-starb im Alter von 66 Jahren an einem Herz-schlag der weit über die Kreisstadt hinaus bekannte und geschätzte Besitzer des Calwer Gasthofs zum "Hirsch", Ludwig Schöning. Das Hotel- und Gaststättengewerbe unseres Krei-ses verliert in ihm einen Fachmann, der sich als Kreisvorsitzender des Gaststättenverbands in der Zeit von 1945 bis 1950 tatkräftig für die Belange des Gewerbes eingesetzt hat. Ein sich mehr und mehr bemerkbar machendes Herzleiden zwang Ludwig Schöning im ver-gangenen Jahr diesen Posten in jüngere Hände zu übergeben. Der Tod hat nun ein Leben beendet, das mit dem alten Namen des Gasthofs zum "Hirsch" aufs engste verknüpft war.

Verregnetes Stadtgartenkonzert

Mit ihrem gestrigen Stadtgartenkonzert nahm die Stadtkapelle Calw einen alten und liebgewordenen Brauch wieder auf. Welcher Beliebtheit sich solche Konzerte erfreuen, bewies der zahlreiche Besuch. Zum Bedauern aller Zuhörer wurde Musikdirektor Haney durch den einsetzenden Regen leider gezwungen, das Programm vorzeitig abzubrechen.

Mitgliederversammlung der Hundefreunde

Der Verein der Hundefreunde e. V. Calw hielt gestern bei Mitglied Lutz im Gasthaus zum "Schießberg" eine gut besuchte Mitglie-derversammlung ab. Im Vordergrund stand hauptsächlich die vergangene Internationale Ebinger Ausstellung. Nach Eriedigung einiger vereinsinterner Fragen sprach Vorsitzender Dr. med. vet. Pauly über das Thema "Gedan-ken der Tiere". Unter Zugrundelegung der Ergebnisse eigener Versuche und Belspiele verstand es der Redner ausgezeichnet, seine Zuhörer einen Blick in die Welt der Tiere tun zu lassen. Anschließend wurden unter Punkt "Verschiedenes" noch einige Anfragen beant-

Wieder Männerturnen

Nachdem die Turnhalle am Brühl ihrem eigenflichen Zweck, der Pflege der Leibes-übungen, zur Verfügung steht, wird der Turn-verein Calw v. 1846 auch das Männerturnen wieder aufnehmen. Man versteht darunter das Turnen derjeniger Männer, die wegen ihres vorgeschrittenen Alters nicht mehr am Turnen der Aktiven teilnehmen können. Da-bel wird auf eine so starke Beteiligung gehofft, daß, je nach Alter und Leistungsfähigkelt, in mehreren Riegen geturnt werden kann. Es ist deshaib jedem Mann, auch dem ohne turnerische Vorkenntnisse, möglich, am Männerturnen teilzunehmen. Der geplante Turnbetrieb ist besonders als Ausgleichsport für einseitige körperliche Berufsbeanspru-chung oder für solche Männer gedacht, die im Büro oder in ihrem Betrieb die Arbeit überwiegend sitzend ausführen müssen. Der Wert eines solchen Ausgleichturnens für das körperliche Befinden Berufstätiger braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Auch die ülteren Jahrgänge werden ihre Freude daran haben. Die erste Turnstunde, zu der herzliche Einladung ergeht, beginnt am kommenden Mittwoch um 20 Uhr in der Turnhalle auf dem Brühl.

Hauptversammlung des Fußballvereins

Der Fußballverein Calw hält am Donnerstag, 21. Juni, um 20 Uhr, im Gasthaus zum "Bürgerstüble" eine außerordentliche Haupt-versammlung ab, zu der sämtliche aktiven und passiven Mitglieder eingeladen sind.

Geschäftzstelle der FDP, eröffnet.

Die Freie Demokratische Partei (FDP) hat in der Bahnhofstraße 20 eine Geschäftsstelle eröffnet, die für den Publikumsverkehr an allen Werktagen in der Zeit von 13.30 his 17.30 (Samstags von 8 bis 12 Uhr) geöffnet ist.

CALWER ZEITUNG Verlag Paul Adolff, Caiw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.

Chefredakteure: Will Hanns Hebsacker und Dr. Ernst Müller. Für den Lokalteil verantwortlich: F. H. Scheele. Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße Telefon 738.

Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckeret, Calw.

Sinds die Haare? Geh zu Odermatt

Ohne WERBUNG kein FORTSCHRITT!

DM 2.95

1.10

-.78

1.95

8.50

ab 3.80

Kinder-Polohemden rot und bleu Kinder-Söckchen L Wahl 1,30, 1,20 Kinder-Söckchen II. Wahl farbig Knaben-Badehöschen Trikot Madchen-Badeanzug

Knaben-Hemden oltv, amerik, Popeline, nur noch Gr. 7-10 Knaben-Shorts für 4-12 Jährige, amerik. Popeline

b. Postamt Ruf 248

Der Sport vom Sonntag

 $Fu\beta ball$

Freundschaftsspiele

Neubulach I - Metzgervereinigung Stuttg. I 2:3 (0:3) Neubulach Jgd. - Breitenberg Jgd. 7:2

Die Stuttgarter Gäste führten von Anfang an ein flüssiges, technisch gutes Spiel vor, das ihnen eine leichte Ueberlegenheit einbrachte, wodurch sie bis zum Wechsel eine 0:3-Führung erreichten. Nach der Pause kamen aber die Neubulacher besser ins Spiel und waren ein gleichwertiger Gegner, so daß sie das Ergebnis auf 2:3 verbessern konnten. Zum Ausgleich reichte es trotz eifrigen Einsatzes nicht mehr.

Alzenberg I - Breitenberg I 5:1 (1:0)

Die Alzenberger Mannschaft wartete von Anfang an mit einer ansprechenden Leistung auf, wodurch sie eine leichte Feldüberlegenheit erzielte, die bis zur Pause zum 1:0 führ-te. Nach dem Wechsel konnten die Gastgeber innerhalb 15 Minuten das Ergebnis um 4 weitere Tore erhöhen, während die Gäste nur zu einem Gegentreffer kamen. Die Lei-stung des Schiedsrichters war befriedigend.

Handball

Calw I - Stuttgart-Möhringen I 6:7 (5:5) Calw Jgd.-II komb. - Stuttg.-Möhringen II

Die Calwer I. Mannschaft hatte einen Gegner, an dessen Spielweise es einiges zu lernen gab. Die Gäste waren den Einheimischen keineswegs überlegen und doch setzten sie ihren Sturm mitunter geschlossener zum An-griff an; es war keine Seltenheit, daß die Handballer von den Fildern mit 7 Mann vor dem Calwer Tor standen - und immer wieder vom verstärkten Calwer Riegel und dem talentierten Calwer Schlußmann abgefangen wurden. Der Torhüter der Nagoldtäler ver- laß in die alte Gerberstadt dient ein Lob, seine Paraden wurden immer ste wurde auf 5000 geschätzt.

wieder durch starken Beifall belohnt. Wech-selvoll waren die Angriffe beider Mannschaf-ten, zeitweilig drängten die Calwer Stürmer sehr und ließen den Möhringer Schlußmann, der ein Uebermaß an Arbeit zu leisten hatte, kaum zur Ruhe kommen. Lattenschüsse und placierte Würfe, die oft eine Beute des guten Gästetorhüters wurden, wechselten mit Bombenwürfen über die Querlatte oder neben die Pfosten. Erst gegen Schluß gelang den fairen Gästen der Siegestreffer, ein Unentschieden hätte dem eigentlichen Spielverlauf am be-sten entsprochen. Schiedsrichter K. Höslin (Hirsau) hatte kein schweres Amt und leitete

Nach dem Spiel fanden sich beide Mann-schaften und ihre Begleiter noch einige Stunden zusammen und feierten bei einem frohen Umtrunk dieses erste Treffen beider Handballabteilungen.

Tennis

Hoher Calwer Tennissieg in Megingen

Mit einem Gesamtergebnis von 0:17 Punkten für Calw konnte der Calwer Tennisclub in Metzingen einen großartigen Sieg erringen. Es wurden insgesamt 36 Sätze gespielt, von denen Calw 34 gewinnen konnte. Die interessantesten Einzelspiele: Dr. Kasten (Calw) — Dr. Köpf 7:5, 6:4; Filius — Dr. Straub 6:3, 7:5; Schmolz — Klingner 1:6, 8:2, 6:2; Dr. Rieckert - Gaenslen 6:2, 6:1, Nachdem Calw nun auch diese letzte Hürde genommen hat, ist es Gruppensieger und wird in 14 Tagen auf eigenen Plätzen gegen Tübingen II oder Tailfingen antreten.

5 000 beim Altensteiger Flößerfest

Altensteig. Das gestrige Flößerfest wurde zu einem vollen Erfolg für Veranstalter und Zuschauer. Die Zahl der aus diesem Angekommenen Gä-

Calw, 18. Juni 1981 Gasthof zum "Rirsch" TODESANZEIGE

Mein Beber Mann, unser treusorgender Vater. Ludwig Schöning

ist unerwartet rasch in Wörlshofen, wo er zur Kur weilte, beimgerufen worden.

> Die Gattin: Frau Eugenie Schöning Der Sohn: Paul Schöning

Beerdigung Montagnachmittag 3 Uhr

Fußballverein Calw von 1912

Die Vereinsleitung des FV. Calw ladt auf Il. Juni, 19 Uhr, samtliebe aktiven und passiven Mitglieder zu einer

außerordentlichen Maupiversammlung

las Gasthaus rum "Bürgerstüble" ein. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Neue Wege im mod, Haarschnitti Praktisch, formschön, kleidsam H. Mammele, vorm, Winz, Calw

Die Einkaufstasche " Lycfairs

Gebr. Waschtisch Nachttisch (Marmor) Küchentisch

zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung

Hut=Schäberle-Calw

Ich habe die Vertretung der Firma

Fritz Schmitz & Co., Kleiderfabrik, Piorzhelm Obernommen und empfehle erstklassige

> Herrenanzlige, auf Wunsch nach Maß Tellzahlung ohne Aufschlag. Herrenbesen in heligrau DM 33 -- bie 45.50 Combinationen usw. Fonerwehr-Uniforman, -Mützen, -Helms Für Motorradfahrer: Ledermintel, Runwesten, Cherhosen, Hauben.

BESICHTIGUNG OHNE KAUFEWANG!

Am Dienstag, den 18. Juni, findet in Calw im Hotel Waldhorn ein Großverkauf

der bekannten Tailfinger Trikotwaren zu Sonderpreisen statt Charmeuse-Schiftpfer, II. Wahl
Charmeuse-Garnituren, I. Wahl
Einder-Schiftpfer, I. Wahl
Unterkleider
Itellige Garnituren, Herren-Polo und vieles andere
auf ab 8 Ubr Verkauf ab \$ Uhr Ein Besuch lohnt sich

Eugen Conzelmann, Tallfingen

Den Anzeigenteil

TEXTIL CALW

der Zeitung müssen Sie zu Ihrer Werbung heranziehen, dort wird die Anzeige gesucht.